



Rural Evaluation News
Nummer 4 - Juni 2010

In dieser Ausgabe

Informationen über ein neues Arbeitspapier, das allgemeine Hilfestellungen für die Wirkungsabschätzung der Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum (LE-Programme) gibt. Insbesondere enthält es nützliche Informationen für die Messung, Interpretation und Bewertung der sieben gemeinsamen Wirkungsindikatoren des CMEF • Die zweite EU-weite Synthese der jährlichen Zwischenberichte zum Thema laufende Bewertung • Einzelheiten des Arbeitsprogramms 2010 • Ein Überblick über die laufende Bewertung und die Halbzeitbewertung in Schweden • Zwei aktuelle Praxisbeispiele: Umkehr des Verlusts der Artenvielfalt (Großbritannien) und Wirkungsabschätzung der LE-Programme zur Wasserqualität (Italien) • Aktuelle Kurznachrichten, u. a. Fortschritte der Thematischen Arbeitsgruppe zur Wirkungsabschätzung von Leader und Massnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität, Definitionen der Bruttowertschöpfungsindikatoren und einiges mehr

Inhaltsverzeichnis

Neues Arbeitspapier zur Wirkungsabschätzung der Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum	1
Synthese der jährlichen Zwischenberichte 2008 zum Thema laufende Bewertung	7
Das Arbeitsprogramm des Evaluierungsnetzwerkes 2010	9
Laufende Bewertung und Halbzeitbewertung in Schweden.....	10
Wirkungsabschätzung der Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum zur Umkehr des Verlusts der Artenvielfalt – Bewährte Praktiken aus Großbritannien	13
Wirkungsabschätzung der Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum zur Verbesserung der Wasserqualität – aktuelle Praxisbeispiele aus Italien	14
Kurznachrichten	15
Häufig gestellte Fragen	18

Der Newsletter des Europäischen Evaluierungsnetzwerks für ländliche Entwicklung

Neues Arbeitspapier zur Wirkungsabschätzung der Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum

Robert Lukesch

Wie im Gemeinsamen Begleitungs- und Bewertungsrahmen (CMEF) für den Programmplanungszeitraum 2007-2013 dargelegt, sind die Mitgliedstaaten (MS) verpflichtet, eine Wirkungsabschätzung ihrer nationalen Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum (LE-Programme) vorzunehmen. Das geschieht im Rahmen zweier Bewertungsmeilensteine, der Halbzeitbewertung (MTE) im Jahr 2010 und der Ex-post-Bewertung im Jahr 2015. Die MS haben gegenüber dem Evaluierungsnetzwerk geäußert, dass beim Zuordnen bestimmter Wirkungen zu einer oder mehreren LE-Maßnahme(n) Schwierigkeiten auftreten. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn mehrere Einflussfaktoren greifen. Deshalb hat das Evaluierungsnetzwerk ein Dokument erarbeitet, das eine Reihe von Methoden und Instrumenten zur Wirkungsabschätzung beschreibt, wobei das Hauptaugenmerk des Arbeitspapiers auf der Messung und Interpretation der sieben gemeinsamen Wirkungsindikatoren des CMEF liegt.

Bezüglich der Wirkungen auf die Umwelt (abgebildet durch die gemeinsamen Wirkungsindikatoren 4 bis 7) bestehen die größten Herausforderungen in der Festlegung der Interventionslogik und der Erreichung hoher Qualitätsstandards in der Bewertung. Wirkungen auf die Umwelt werden stark von standortspezifischen Bedingungen (z. B. Boden, Temperatur, Niederschlag) beeinflusst. Darüberhinaus zeigen sich sowohl umweltbezogene, als auch sozioökonomische Wirkungen (letztere werden in den gemeinsamen Wirkungsindikatoren 1 bis 3 betrachtet) möglicherweise erst nach einem längeren Zeitraum und können von anderen Einflussfaktoren abhängen (z.B. nationale/regionale Politiken, Umsetzung).

Drei Phasen, zwei grundlegende Fragen

Ziel des Arbeitspapiers ist es, den Evaluatoren wertvolle Anregungen für ihre Arbeit zu bieten und sie zu unterstützen, nicht aber ihren Arbeitsspielraum einzuschränken. Für die vorgestellte Auswahl empfohlener Methoden und Vorgehensweisen waren zwei Prinzipien ausschlaggebend: einerseits das Streben nach bestmöglicher Datenqualität und gleichzeitig die Berücksichtigung der Komplexität und Einzigartigkeit ländlicher Gesellschaften, Wirtschaften und Lebensräume.

Die Wirkungsabschätzung sollte jedoch nicht als reine Messung der Indikatorwerte verstanden werden. Aus diesem Grund wird im Arbeitspapier ein dreistufiges Vorgehen empfohlen. In der ersten Phase werden Informationen und Daten aus verschiedenen Quellen gesammelt, um eine Basis von Nachweisen für die Erfassung von Veränderungen zusammenzustellen. Ausgehend von diesem Datenmaterial werden in der zweiten Phase die Triebkräfte für Veränderungen identifiziert. Das schließt eine Analyse der relevanten Details für die Beantwortung der gemeinsamen und

Fortsetzung ►

Ihre Meinung ist uns wichtig

Dieser Newsletter soll für alle zugänglich und interessant sein, die mit der Bewertung von Entwicklungsprogrammen für den ländlichen Raum zu tun haben. Deshalb ist uns Ihre Meinung zum präsentierten Inhalt wichtig und wir möchten Sie dazu ermutigen, Vorschläge zu geeigneten Artikeln oder regelmäßigen Reportagen zu machen. Bitte senden Sie Ihre Kommentare an info@ruralevaluation.eu

Anmeldung

Haben Sie Freunde oder Kollegen, die daran interessiert sind, eine Kopie dieser E-News zu erhalten? Es ist ganz einfach, sich in den Verteiler des Newsletters einzutragen. [Um sich anzumelden, klicken Sie hier](#)

Wenn Sie Ihren Namen von unserem Verteiler entfernen möchten: [Um sich abzumelden, klicken Sie hier](#)

programmspezifischen Bewertungsfragen ein. Dies leitet über zur dritten Phase, in der Antworten auf die Bewertungsfragen erarbeitet und formuliert sowie Schlussfolgerungen für zukünftige Maßnahmen gezogen werden. Die Antworten sollten dabei stets zwei grundlegende Fragen behandeln:

- Haben Veränderungen stattgefunden, die sich kausal auf den Einfluss von LE-Programmen zurückführen lassen?
- Wie und durch welche Kombination von äußeren Bedingungen wurden die Veränderungen herbeigeführt?

Zentrale Herausforderungen bei der Wirkungsabschätzung

Bewertungen dienen dem Ziel, Unsicherheiten zu reduzieren und somit verantwortungsvolles politisches Handeln zu fördern. Dies bedeutet, die folgenden Herausforderungen zu bewältigen:

- Die Abschätzung der Programmwirkung im Vergleich mit der kontrafaktischen Situation, d.h. der Veränderung, die ohne das LE-Programm stattgefunden hätte;
- Die Entflechtung einzelner Maßnahmen bzw. des gesamten Programms von der Wirkung anderer Einflussfaktoren. Zu diesem Zweck ist eine Messung der Wirkungen sowohl auf Mikro- als auch auf Makroebene notwendig, wobei die Ergebnisse beider Messungsebenen in einem aussagekräftigen Gesamtbild zusammengeführt werden sollten. Auch die Bereinigung der Wirkung der LE-Programme auf Nettowerte ist wichtig, d.h. Wirkungen, die nicht der Intervention zugerechnet werden können, sind herauszurechnen:
 - o **Mitnahmeeffekte** (Wirkungen, die auch ohne die Intervention hätten auftreten können);
 - o **Verlagerung** (Wirkung in einem begünstigten Gebiet zu Lasten eines anderen Gebiets);
 - o **Substitutionseffekte** (Wirkung zugunsten direkt Begünstigter, aber zu Lasten einer Person oder Organisation, die im Rahmen der Intervention nicht förderfähig ist);
 - o **Hebelwirkung** (Höhere Ausgabenbereitschaft der öffentlichen

Hand mit dem Ziel, private Investitionen von direkt Begünstigten anzukurbeln); und

- o **Multiplikatoreffekte** (indirekte Wirkung als Folge des durch die öffentliche Intervention gestiegenen Einkommens und höheren Verbrauchs)
- Es ist wichtig die Verfügbarkeit und Verlässlichkeit der notwendigen Daten und Informationen zur Etablierung einer geeigneten Basis von Nachweisen sicherzustellen. Um dieser Anforderung gerecht zu werden, muss eine Datenbank mit relevanten Informationen geschaffen werden, die eine neutrale Erfassung der Wirkungen von LE-Programmen ermöglicht.
- Notwendig ist es auch den Zusammenhang von Teilergebnissen und dem gesamten LE-Programm sowie dem allgemeinen politischen Kontext aufzuzeigen; einschliesslich einer inhaltsrelevanten und präzisen Beantwortung der Bewertungsfragen.

Die sozioökonomischen Indikatoren

Bei den drei sozioökonomischen Indikatoren gibt es verschiedene inhaltliche Überschneidungen, so z. B. bei den Messungsmethoden und -instrumenten.

Wirtschaftswachstum (Wirkungsindikator 1):

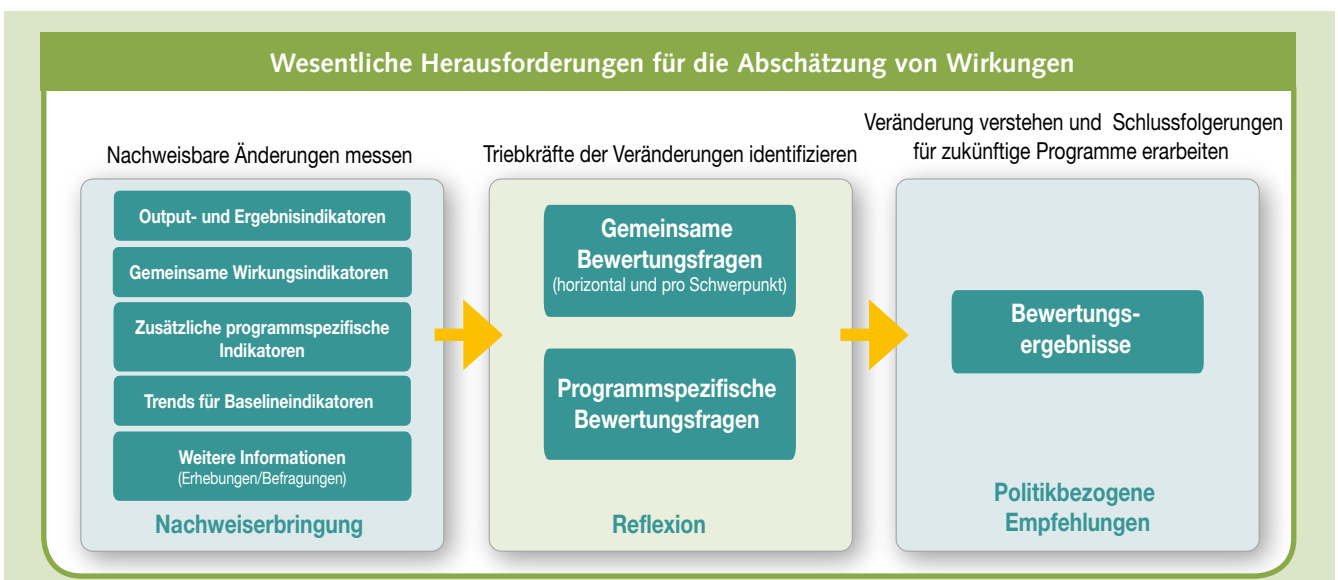
Gemäß dem CMEF wird die Wirkung eines LE-Programms auf das Wirtschaftswachstum (Nettozuwachs der Bruttowertschöpfung, angegeben im Kaufkraftstandard (KKS)) anhand des NAGVA-PPS-Indikators gemessen.

Schaffung von Arbeitsplätzen (Wirkungsindikator 2):

Gemäß CMEF werden Beschäftigungseffekte in Vollbeschäftigungseinheiten (VBE) ausgedrückt, d. h. durch die Anzahl der zusätzlich und direkt durch das Programm geschaffenen Stellen im begünstigten Gebiet, die mindestens zehn Jahre erhalten bleiben.

Arbeitsproduktivität (Wirkungsindikator 3):

Laut CMEF ist der Indikator für Arbeitsproduktivität anhand der Veränderung der Bruttowertschöpfung pro Vollbeschäftigungseinheit zu berechnen. Die Bruttowertschöpfung entspricht dem Wert des Output abzüglich jenes



der Vorleistungen; Vollbeschäftigungseinheiten (VBE) werden in gleicher Weise wie für den Wirkungsindikator 2 definiert.

Das Arbeitspapier empfiehlt für alle drei Indikatoren die Anwendung der *Propensity Score Matching*-Methode (PSM) zur Erstellung der Kontrollgruppe. Darüber hinaus wird angeregt, eine Differenzen-in-Differenzen-Berechnung (DID) vorzunehmen. Dabei wird ein Vergleich der Situation zu zwei Zeitpunkten (vor und nach der Intervention) kombiniert mit einem Vergleich zwischen Begünstigten und Nicht-Begünstigten des Programms. Nach Ermittlung der direkten Wirkung für die Begünstigten des Programms, ist anschließend die indirekte Wirkung mit Hilfe entsprechender Methoden festzustellen. Das geschieht um Mitnahme-, Substitutions- und Verlagerungseffekte zu berechnen. Des Weiteren müssen auch Hebelwirkungen und Multiplikatoreffekte berücksichtigt werden. Für Letztere ist eine Betrachtung und Verknüpfung von Wirkungen auf Mikro- und Makroebene notwendig. Zu diesem Zweck werden Modellierungsverfahren und ökonomische Methoden oder eine Kombination von beiden angewendet.

Die Betrachtung der derzeitigen Praxis zeigt, dass die empfohlenen Methoden auf die Maßnahmen unter Schwerpunkt 1 leichter angewend-

bar sind, als auf die Maßnahmen unter Schwerpunkt 3 und 4. Das ist deshalb der Fall, weil die Zahl der Begünstigten in diesen Schwerpunkten niedriger ist bzw. die Maßnahmen häufig in Projektform umgesetzt werden (und damit einen Sonderstatus haben). Hinzu kommt, dass die Schwerpunkte bzw. Maßnahmen in vielen Fällen von Standort- oder gemeinschaftsspezifischen Merkmalen geprägt sind. Diese Faktoren erschweren die Zusammenstellung von Kontrollgruppen und Standorten.

Allgemein wird empfohlen, sowohl quantitative als auch qualitative Methoden für die Wirkungserhebung zu verwenden, um ein möglichst umfassendes Bild der Wirkung der LE-Programme zu geben. Dies gilt insbesondere für die Wirkungsabschätzung der Maßnahmen unter Schwerpunkt 3 und 4, da sich in diesen Fällen die Erhebung der relevanten quantitativen Daten oftmals schwieriger (und verhältnismäßig teurer) gestaltet.

Umweltindikatoren

Die Komplexität der Umweltindikatoren erfordert die Berücksichtigung von verschiedenen Ansätzen, von Entwicklungstendenzen bei den

Aktuelle Praxis-Beispiele – Einschätzung der Hebelwirkungen

Das Investitionsförderprogramm für die Landwirtschaft in Schleswig-Holstein (Deutschland 2000-2006) wurde auf der Grundlage der DID-Methode ausgewertet, wobei die Kontrollgruppe unter Verwendung des PSM-Ansatzes ermittelt worden ist. Die methodologische Vorgehensweise zur Berechnung der Hebelwirkungen des Programms hat wie folgt ausgesehen: *Investitionen in den Milch- und Rindfleischsektor* deuten hinsichtlich der zugrunde liegenden 1.333 buchführenden und auf die Milcherzeugung spezialisierten Betriebe (101 Begünstigte und 1.232 Nicht-Begünstigte) auf signifikante Hebelwirkungen hin. Die Teilnahme am Programm führte zu einem signifikanten Anstieg des Mitteltransfers vom Betrieb in die Privathaushalte (Durchschnittswert 4.653 EUR pro Betrieb für Lebenshaltungskosten bzw. 3.178 EUR pro Betrieb zum Aufbau von Privatvermögen). Dieser Transfer wurde anhand der durchschnittlichen Wirkung der Maßnahmen auf Begünstigte berechnet (Average Treatment on Treated, ATT).

Ermittlung der Hebelwirkungen des Agrarinvestitionsförderprogramms (AFP) in Schleswig-Holstein Ergebnisindikator: Mittelübertragung aus landwirtschaftlichen Betrieben in die zugehörigen Haushalte zur Verwendung für den Lebensunterhalt

Berechnungsgrundlage	Variable: Mittelübertragung aus landwirtschaftlichen Betrieben in die zugehörigen Haushalte (Verwendung für den Lebensunterhalt)		
	2001	2007	DID (2007-2001)
Nicht zugeordnet (not matched) P=1 (101)	30.072	43.810	13.738
Nicht zugeordnet (not matched) P=0 (1.232)	24.512	32.336	7.824
Ø (1.333)	24.933	33.206	8.273
Differenz (1 minus 0)	5.560	11.473	5.913
Differenz (1 - Durchschnitt Ø)	5.139	10.604	5.465
Zugeordnet (matched) M = 1 (101)	30.072	43.810	13.738
Zugeordnet (matched) M = 0 (1.067)	27.647	36.732	9.085
ATT	2.424	7.077	4.653

Ermittlung der Hebelwirkungen des Agrarinvestitionsförderprogramms (AFP) in Schleswig-Holstein Ergebnisindikator: Mittelübertragung aus dem Betrieb in den Haushalt für den Aufbau von Privatvermögen

Berechnungsgrundlage	Mittelübertragung aus dem Betrieb in den Haushalt für den Aufbau von Privatvermögen		
	2001	2007	DID (2007-2001)
Nicht zugeordnet (not matched) P=1 (101)	18.447	48.302	29.855
Nicht zugeordnet (not matched) P=0 (1.232)	11.632	31.926	20.294
Ø (1.333)	12.148	33.167	21.019
Differenz (1 minus 0)	6.814	16.376	9.562
Differenz (1 minus Durchschnitt Ø)	6.299	15.135	8.836
Zugeordnet (matched) M = 1 (101)	18.447	48.302	29.855
Zugeordnet (matched) M = 0 (1.067)	17.504	44.181	26.677
ATT	942	4.120	3.178

Spezifischer Ansatz zur Messung der Arbeitsproduktivität (Flandern)

Das Flämische Entwicklungsprogramm zur Förderung des ländlichen Raums 2000-2006 (Belgien) liefert ein Beispiel für ein gut durchdachtes Mischkonzept aus qualitativen und quantitativen Methoden. Zur Messung der Arbeitsproduktivität griffen die beauftragten Evaluatoren auf eine Kombination komplementärer Daten- und Informationsquellen zurück, darunter:

- Einen **Experten-Workshop** aus Akademikern, Experten der jeweiligen Fachgebiete und Verwaltungspersonal verschiedener Abteilungen. Diese Expertengruppe identifizierte und validierte die wichtigsten Kausalzusammenhänge zwischen LE-Programmen und den drei Themenschwerpunkten: Agrar- und Lebensmittelindustrie; Umwelt und Landschaft; Lebensqualität;
- Eine **Erhebung** unter repräsentativ ausgewählten flämischen Landwirten zu getätigten Investitionen, der zugrunde liegenden Motivation für die Investitionen und den beobachteten Wirkungen;
- Die Buchhaltungsdaten der in der Erhebung befragten Landwirte aus der **INLB-Datenbank** mit Informationen zu Beschäftigung und Arbeitsstunden pro Investition, geschaffenen Mehrwert, Output/Umsatz und weiteren spezifischen Merkmalen des jeweiligen landwirtschaftlichen Betriebs;
- Informationen aus **anderen Datenbanken**, z.B. Buchhaltungsdaten der Agrarlebensmittelindustrie oder die Datenbank des Flämischen Landwirtschaftlichen Investitionsfonds, und
- Die **Anträge** für die Maßnahme 9.3.7 während des LE-Programms 2000-2006.

Die kombinierte Verwendung der Buchhaltungsdatenbanken ermöglichte es den Evaluatoren, die begünstigten und die nicht begünstigten landwirtschaftlichen Betriebe miteinander zu vergleichen. So konnten beispielsweise Korrelationen zwischen Investitionen und Unterstützungsmaßnahmen oder zwischen getätigten Investitionen mit bzw. ohne LE-Programm festgestellt werden. Auch der geschaffene Mehrwert pro Vollbeschäftigungseinheit konnte so ermittelt werden.

Die Korrelationen auf Ebene der Betriebsinvestitionen wurden anschließend mit den Ergebnissen der Erhebung verglichen. Als Endergebnis dieser Analyse liegt nun eine maßnahmenübergreifende Bewertung der potentiellen und nachgewiesenen Wirkung des flämischen LE-Programms auf Mikroebene vor.

Quelle: Katrien Van Dingenen, IDEA-Consult, Oktober 2009

Baseline-Indikatoren sowie von zusätzlichen standortspezifischen Indikatoren. Die Methoden zur Erstellung von Kontrollgruppen (PSM und DID) können ggf. auch auf Umweltindikatoren angewendet werden. Hierfür ist jedoch die Verfügbarkeit von ausreichendem Datenmaterial zwingende Voraussetzung.

Umkehr des Rückgangs der Artenvielfalt (Wirkungsindikator 4)

Gemäß dem CMEF beschreibt dieser Wirkungsindikator eine Umkehr des Rückgangs der Artenvielfalt gemessen an den Beständen bestimmter Feldvogelarten des jeweiligen Interventionsgebiets des LE-Programms. Feldvogelpopulationen sind ein Indikator für die allgemeine Entwicklung der Artenvielfalt. Die verlässlichsten Daten für diesen Bereich stammen aus Zeitreihenuntersuchungen und Messungen zur geografischen Verbreitung. Bestandsveränderungen verschiedener Feldvogelarten werden mit Hilfe des *Farmland Bird Index* (FBI) gemessen, der als EU-Strukturindikator und Indikator für nachhaltige Lebensraumentwicklung anerkannt ist. Eine Aggregation europäischer Indizes wird anhand von populationsabhängigen Gewichtungsfaktoren für jedes Land und unter Berücksichtigung der Verbreitung jeder Vogelart vorgenommen.

Aufgrund der örtlichen Gegebenheiten dürfen Mitgliedstaaten und Regionen unterschiedliche Bezugsjahre auswählen, sofern diese Jahre als Grundlage der Betrachtung geeignet sind. Dies gilt beispielsweise, wenn sich im Jahr 2000 (das normalerweise das Referenzjahr für den FBI ist) der betroffenen Region eine ungewöhnliche Entwicklung gezeigt hat. Zudem ist es den MS und Regionen freigestellt, eine abweichende Auswahl an Vogelarten zu treffen, wo dies sinnvoll erscheint. Ein Beispiel hierfür ist die Vorgehensweise in Finnland.

Der FBI lässt sich durch weitere bestehende Indikatoren ergänzen, beispielsweise Tendenzen in der Populationsentwicklung von Schmetterlingsarten,

Beispiel eines MS mit eigenem nationalen Baseline-Indikator (Finnland)

In Finnland hat man sich dafür entschieden, den Baseline-Indikator Nr. 17B für die Abschätzung der Artenvielfalt zu verwenden („Vogelindikator anhand ökologischer Gruppierungen von Brutvögeln auf Landwirtschaftsflächen“). Der Indikator ist als Durchschnittsindex von ca. 40 Arten definiert und lässt sich ökologisch in Arten unterteilen, die ihr Futterangebot auf bewirtschafteten Feldern und Wiesenflächen finden, als Brutstätten jedoch Ackerflächen, Ackerrandstreifen, Forstgebiete und Höfe wählen. Anhand ökologischer Gruppierungen lassen sich die Wirkungen von LE-Programmen detaillierter erfassen, da die Arten in den verschiedenen Gruppen unterschiedlich auf landwirtschaftliche Arbeiten, Betriebsführung und Landnutzung reagieren.

Datenquellen: LE-Programm für das finnische Festland 2007-2013,

http://www.mmm.fi/en/index/frontpage/rural_areas/ruraldevelopmentprogrammes/strategyandprogramme20072013.html

die auf Agrarflächen vorkommen oder Entwicklungen in bedeutenden Vogelschutzgebieten (Important Bird Areas, IBA), die durch die Intensivierung der Landwirtschaft, unzureichende Nutzung der Flächen oder Flächenstilllegung als bedroht eingestuft sind.

Um die Qualität des jeweils nationalen FBI zu gewährleisten, ist ein geeignetes Monitoringsystem notwendig, das einen repräsentativen Anteil der Anbaufläche abdeckt. Darüber hinaus sind verschiedene Informationsquellen zu berücksichtigen, um ein besseres Verständnis der Entwicklungen im Rahmen des standortspezifischen Kontextes zu erlangen. Für die Erarbeitung verlässlicher Referenzmodelle sind zudem ausführliche Feldstudien notwendig.

Erhalt von Land- und Forstwirtschaftsflächen mit hohem Naturschutzwert (Wirkungsindikator 5)

Der CMEF definiert diesen Wirkungsindikator als Veränderung (*High Nature Value*, HNV) von Land- und Forstwirtschaftsflächen mit hohem Naturschutzwert (gemessen in ha der landwirtschaftlichen Nutzfläche (LNF)). Landwirtschaftliche Nutzflächen mit hohem Naturschutzwert weisen spezifische, charakteristische Bodenbedeckungs- bzw. Landnutzungsarten auf, die den Schutzwert dieser Gebiete belegen. Ein weiteres Indiz für HNV sind Bestände bestimmter wild lebender Tierarten. Die Kategorisierung basiert sowohl auf der Bodenbedeckung (Land- und Forstwirtschaftsflächen), als auch auf der Art der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung und der Produktionsmethode.

Bei der Betrachtung der Wirkung von LE-Programmen geht es darum, beabsichtigte und unbeabsichtigte Auswirkungen der Programme auf folgende Faktoren zu untersuchen: Entscheidungen der Landwirte, Grad der Beteiligung, mögliche Zusammenhänge zwischen Programmteilnahme und beobachteten Veränderungen bzw. Unterscheidung zwischen programmbedingt herbeigeführten Veränderungen und Wandel durch andere Faktoren (Klima, Rohstoffpreise etc.).

Angesichts der Tatsache, dass die Ausgangssituation (Fläche von HNV-Land gemessen in ha) in vielen MS noch nicht ausreichend definiert wurde, ist es umso wichtiger, die quantitative Schätzung durch eine qualitative Bewertung zu ergänzen. Dies kann zum Beispiel durch interdisziplinäre Studien erfolgen. Die Datenbank CORINE zur Landnutzungserfassung stellt hier ein wichtiges Instrument dar. Mit CORINE lässt sich der Anteil des Grünlands, der für Viehhaltung genutzt wird, ermitteln, allerdings ist davon auszugehen, dass in der Datenbank auch intensiv beweidete und nicht beweidete Flächen erfasst sind. Es ist daher empfehlenswert, die allgemeinen Hintergrunddaten durch nationale Daten aus verschiedenen Quellen zu vervollständigen.

Verbesserung der Wasserqualität (Wirkungsindikator 6)

Der CMEF definiert diesen Wirkungsindikator als die Darstellung von Veränderungen der Bruttonährstoffbilanz, die auf das Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum zurückgeführt werden können. Diese Bilanz ist Indikator für einen potentiellen Nährstoffeintrag in Gewässer, welcher die Wasserqualität beeinträchtigen kann. Sie umfasst außerdem sämtliche Emissionsrückstände von umweltschädlichen, landwirtschaftlich eingesetzten Verbindungen.

Anreicherung des CORINE-Ansatzes zur Landnutzungserfassung (Bulgarien)

In Bulgarien wurden zusätzlich zu den bestehenden Daten verschiedene Landnutzungsdaten herangezogen, darunter:

- Natura-2000-Gebiete aus dem nationalen Lebensrauminventar, die durch die Aufgabe extensiver Landwirtschaftsformen (meist in Form der Nutzung als Weideland) bedroht sind.
- Naturnahes Weideland aus dem nationalen Inventar für naturnahe Grünflächen.

Diese Daten wurden in das System zur Identifizierung landwirtschaftlich genutzter Parzellen (LPIS) aufgenommen, weshalb sich nun Parzellenblöcke mit HNV identifizieren lassen.

Quelle: Verwaltungsbehörde des LE-Programms, Bulgarien

Bei dieser Erfassung dient der einzelne landwirtschaftliche Betrieb als Mikroeinheit des Meßverfahrens. Zur Abschätzung des Nährstoffhaushalts eines Betriebs stehen verschiedene Methoden zur Verfügung, die sich entweder auf eine Aggregation einzelner Felder oder auf eine Analyse des Betriebs in seiner Gesamtheit stützen. Die letztgenannte Vorgehensweise ist zu empfehlen, da diese Methode die Auswirkungen verschiedener Bewirtschaftungspraktiken berücksichtigt. Die zweckdienlichste Methode zur Wirkungsabschätzung der LE-Programme im Hinblick auf Veränderungen der Nährstoffbilanz ist jedoch die DiD.

Die Makroebene der Analyse wird durch eine landwirtschaftliche Region abgebildet, die ähnliche geologische, klimatische und gesellschaftliche Bedingungen aufweist, und in der vergleichbare Bodencharakteristika vorzufinden sind. Um eine umfassende Bestimmung der Brutto- und Nettonährstoffbilanz des Bodens auf gesamteuropäischer Ebene erreichen zu können, stehen verschiedene Modelle zu Verfügung (CAPRI, RAUMIS u. a.).

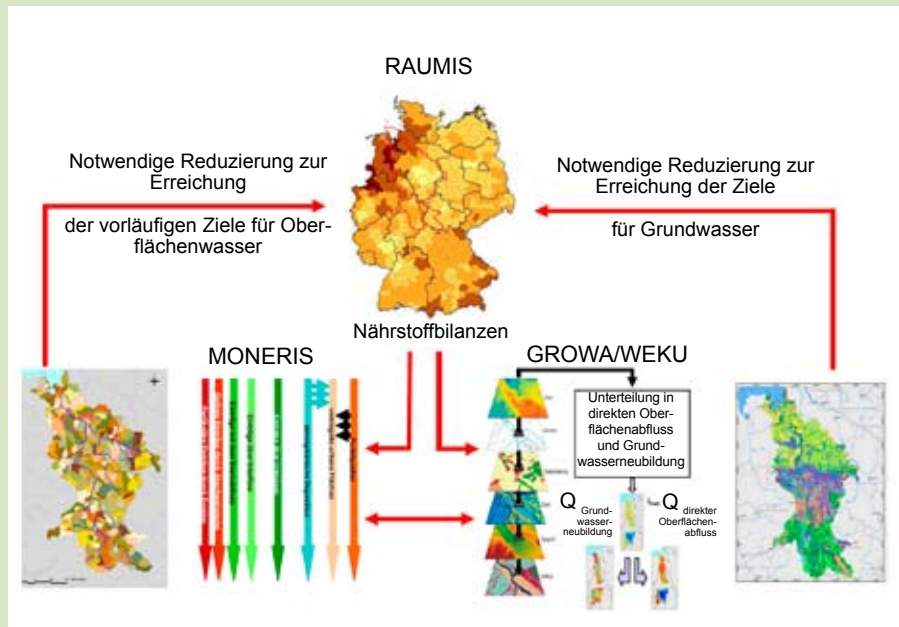
Beitrag zur Bekämpfung des Klimawandels (Wirkungsindikator 7)

Der CMEF definiert diesen Indikator als quantitative und qualitative Veränderung in der Erzeugung erneuerbarer Energien. Diese Veränderung wird in Einheiten pro KT Öläquivalente gemessen. Der Indikator stellt die Reduzierung von Treibhausgasnettoemissionen (d.h. CO₂-Emissionen) dar, die sich darauf zurückführen lässt, dass fossile Brennstoffe durch nicht-fossile Alternativen ersetzt wurden. Zu solchen Alternativen zählen Energiepflanzenanbau, Dauergrünland, Niederwaldbetrieb mit Kurzumtrieb, Aufforstung, Reststoffe und Bioabfälle, sowie Wind und Wasserkraftkapazitäten. Die Datenverfügbarkeit ist in diesem Bereich verhältnismäßig gut: Über das INLB kann auf Daten zu Flächen mit Anbau bestimmter Kulturpflanzen zurückgegriffen werden, die auf Ebene der einzelnen Betriebe bereitgestellt werden. Zudem liegen Informationen zum Ausmaß der Kapazitäten für Biomasse, Biogas und Windkraft vor.

Für die Berechnung von Flächen, auf denen Energiepflanzen angebaut werden (Angaben hierzu werden in KT oder CO₂e umgerechnet) kann die

Interdisziplinäres Modellierungsnetzwerk (Beispiel Deutschland)

Auf Basis des regionalisierten Agrar- und Umweltinformationssystems RAUMIS (Heinrichsmeyer et al. 1996), des hydrogeologischen Modells GROWA/WEKU (Wendland et al. 2002; 2004) und des MONERIS-Modells für Nährstoffemissionen in Flusssystemen (Behrendt et al. 1999) wurde ein interdisziplinäres Modellierungsnetzwerk erarbeitet. Dieses analysiert die Wirkung von Maßnahmen zur Reduzierung des Nährstoffgehalts auf die Wasserqualität eines 49.000 km² Wassereinzugsgebiets in Deutschland. Im Rahmen dieses Modellierungsnetzwerks wird mit RAUMIS die Bruttostickstoffbilanz regionaler Bodenoberflächen gemessen. Die Abbildung zeigt die modellierte Interaktion für das Flusseinzugsgebiet der Weser in Deutschland.



Quelle: Kreins et al. 2009 http://www.esee2009.si/papers/Kreins-Costs_of_achieving.pdf

Gesamtsituation anhand folgender Ansätze ermittelt werden: (i) anhand des Bottom-Up-Ansatzes (basierend auf qualitativen Erhebungen bei einer repräsentativen Testgruppe von Begünstigten) oder (ii) anhand des dem Top-Down-Ansatzes (basierend auf einer repräsentativen Modellierung landwirtschaftlicher Betriebstypen mit linearen oder dynamischen Programmierungsmethoden). Im Idealfall werden beide Ansätze miteinander kombiniert.

Um die Nettowirkung der kombinierten Wirkungen ableiten zu können, müssen die Ergebnisse der Indikatoren für Klimawandel, Wasserqualität und einen hohen Naturschutzwert als Gesamtbild betrachtet werden. Um die Wir-

kungsabschätzung auf Programmebene vornehmen zu können, müssen alle Maßnahmen (nicht nur jene unter Schwerpunkt 2) berücksichtigt werden.

Fertigstellung und Verbreitung des Arbeitspapiers

Das Arbeitspapier steht auf der Webseite des Evaluationsnetzwerks in zwei Formaten zur Verfügung, als PDF-Version und als interaktive Fassung. Das interaktive Dokument ist besonders benutzerfreundlich gestaltet, etwa durch farblich abgesetzte Abschnitte, die dem Leser die Unterscheidung zwischen allgemeinen Informationen und methodologischen Vorgehensweisen zur Wirkungsabschätzung erleichtern, oder durch Boxen mit aktuellen Praxisbeispielen und Markierungen für jeden Abschnitt.

Begleitend zum Arbeitspapier steht eine Informationsbroschüre zur Verfügung, die Zweck und Inhalt des Dokuments beleuchtet und Hinweise für den Benutzer enthält. Die Broschüre enthält außerdem eine Ergebnisübersicht für alle sieben gemeinsamen Wirkungsindikatoren in Tabellenform.

Kombination quantitativer und qualitativer Methoden (Spanien)

In Spanien wurde eine quantitative Prognose zur Landnutzung (d. h. Ermittlung der landwirtschaftlichen Nutzfläche, LNF) mit qualitativen Befragungen kombiniert, um eine Auswahl an Maßnahmen unter Schwerpunkt 2 zu bewerten. Bei der quantitativen Analyse wird die Fläche betrachtet, die aller Voraussicht nach als Anbaufläche für Energiepflanzen zur Gewinnung verschiedener Biokraftstoffe zugrunde liegen wird. Mit Hilfe der Befragungen wird ein besseres Verständnis dafür gewonnen, warum sich Landwirte für den Anbau bestimmter Pflanzen entschieden haben und ermittelt, wie wahrscheinlich es ist, dass die Pflanzen als Ersatz für fossile Brennstoffe genutzt werden.

Quelle: Ana Sáez García, Tragsatec

Weitere Informationen:

- o Lesen Sie das Arbeitspapier "Ansätze zur Wirkungsabschätzung von Entwicklungsprogrammen für den ländlichen Raum im Kontext verschiedener Einflussfaktoren". Veröffentlicht als [Textfassung](#) und [interaktive](#) Version.
- o [Lesen Sie die Informationsbroschüre](#)

Synthese der jährlichen Zwischenberichte 2008 zum Thema laufende Bewertung

Hannes Wimmer & Margot Van Soetendael

Der Helpdesk hat die zweite Synthese der Kapitel zur laufenden Bewertung der jährlichen Zwischenberichte abgeschlossen. Grundlage waren die von den Verwaltungsbehörden (VB) im Juni 2009 eingereichten Berichte, in denen die Bewertungsaktivitäten des Jahres 2008 vorgestellt wurden. Insgesamt wurden 88 Berichte analysiert, davon betrafen 19 Berichte nationale und 69 Berichte regionale Programme. Die Struktur der Synthese folgt den im Hinweis B des CMEF-Handbuchs vorgeschlagenen Hauptüberschriften. So wie im letzten Jahr enthält jedes Hauptkapitel Beispiele aus verschiedenen LE-Programmen und präsentiert in Folge eine Reihe konkreter Empfehlungen an die Mitgliedstaaten und die Europäische Kommission.

Wichtigste Ergebnisse

Die Abschnitte zum Thema laufende Bewertung der jährlichen Zwischenberichte für 2007 befassten sich schwerpunktmäßig mit der Frage, wie die Bewertungssysteme aufgebaut waren, da das Jahr 2007 das erste Jahr des Programmplanungszeitraums 2007-2013 gewesen ist. Demgegenüber war erwartet worden, dass sich die Berichte für 2008 hauptsächlich auf die durchgeführten Bewertungsaktivitäten, einschließlich der Vorbereitung der Halbzeitbewertung 2010, konzentrieren würden (d. h. Kapazitätsaufbau, methodologische Vorgehensweisen, Datenerhebung und Anmerkungen zu aufgetretenen Schwierigkeiten).

Aufgrund der Tatsache, dass viele der LE-Programme erst zu einem späten Zeitpunkt abgeschlossen und genehmigt wurden, berichten viele der VB für 2008 weiterhin über den Aufbau und die Feinabstimmung der Systeme zur laufenden Bewertung. Die Themen „Systeme zur laufenden Bewertung“ und „Datenerfassung“ stellen daher in mehr als der Hälfte der Berichte den weitaus größeren Schwerpunkt dar, während über „Vernetzungsmaßnahmen“ und „aufgetretene Schwierigkeiten“ weniger häufig berichtet wird.

Die Systeme der laufenden Bewertung

Die Mehrheit der LE-Programme war auch 2008 noch stark mit der administrativen Vorbereitung der Vergabeverfahren befasst, insbesondere jener zur anstehenden Halbzeitbewertung. Es zeichneten sich verschiedene Modelle zur Auslagerung der Bewertungsaufgaben ab und mehr und mehr Lenkungsgruppen nahmen ihre Arbeit auf: 36 LE-Programme berichteten über die Etablierung dieser freiwilligen Gremien, während in den Berichten für 2007, nur 14 Lenkungsgruppen erwähnt wurden.

Aktivitäten der laufenden Bewertung

Im Vergleich zu den Berichten für 2007 hat sich bei der laufenden Bewertung die Berichterstattung über die Aktivitäten verbessert. Das zeigt sich sowohl in der Anzahl der beschriebenen Aktivitäten, als auch anhand der hohen Zahl der Berichte, die Bewertungsaktivitäten thematisieren (ca. 80%). Darunter finden sich vermehrt Berichte zur Überprüfung der Ergebnis- und Wirkungsindikatoren und zur Interventionslogik und in geringerem Ausmaß auch Berichte zu Bewertungsfragen, wobei all diese Aktivitäten für die Vorbereitung der Halbzeitbewertung relevant sind.

Bei der Entwicklung der methodologischen Bewertungsverfahren und -instrumente wurden im Jahr 2008 Fortschritte erzielt, und auch aus der Ex-post-(2000-2006) und Ex-ante-Bewertung konnten verschiedene Lehren gezogen werden, die in Folge bei einigen LE-Programmen umgesetzt wurden. Beispielsweise in Form von Empfehlungen für verbesserte Datensysteme und einer präziseren Überprüfung der Interventionslogik und der Indikatoren. Außerdem zeichnet sich ab, dass thematische Studien zunehmend als geeignetes Instrument fungieren, um die Informationen für die Bewertungsaktivitäten der LE-Programme zu verbessern, insbesondere gilt dies für den Bereich Umwelt.

Systeme der Datenerhebung und -verwaltung

Das Thema Datenerhebung nimmt in den jährlichen Zwischenberichten 2008 eine immer größere Rolle ein. Es zeichnen sich verschiedene Organisationsmodelle zur Erhebung und Verwaltung von Daten ab, die die Aufteilung von Verantwortlichkeiten regeln und das Maß der Zentralisierung bzw. Externalisierung des Systems bestimmen. Bei der Überprüfung von Verbesserungsmöglichkeiten für die EDV-Systeme haben die MS Datenlücken bei den Umweltindikatoren und den Bruttowertschöpfungsindikatoren für außerlandwirtschaftliche Aktivitäten festgestellt. Im Rahmen der LE-Programme wurden diese Erkenntnisse aufgegriffen und verschiedene Maßnahmen zur Schließung dieser Lücken und der Verbesserung der Datenqualität ergriffen.

Aktivitäten der Vernetzung

Die Vernetzungsaktivitäten nehmen allmählich zu. Dazu gehört auch der formelle und informelle Informationsaustausch auf Programmebene. Auf nationaler Ebene haben einige MS Mechanismen zum aktiven Austausch geschaffen, dennoch bleibt die Mehrheit der Länder weiterhin wenig miteinander vernetzt. Auf europäischer und internationaler Ebene sind die Aktivitäten des Evaluierungsnetzwerks und des Expertenausschusses für Bewertung

am deutlichsten sichtbar. Die Aktivitäten zum Aufbau von Kapazitäten haben im Jahr 2008 zugenommen, haben aber insgesamt immer noch ein relativ geringes Ausmaß.

Aufgetretene Schwierigkeiten und zusätzlicher Arbeitsaufwand

Insgesamt kann zwar eine größere Zahl an Schwierigkeiten bei der Bewertung beobachtet werden, die geschilderten Probleme waren jedoch sehr viel greifbarer als im Jahr zuvor. 25 LE-Programme, also doppelt so viele wie im vorangegangenen Jahr, enthielten aktuell ein Kapitel über aufgetretene Schwierigkeiten bei der Bewertung. Am häufigsten wurde über Probleme mit IT-Systemen bei der Anwendung des CMEF, zusätzliche Arbeitsbelastung und Schwierigkeiten mit Bewertungstabellen berichtet.

Erläuterung zur Unterstützung bei der zukünftigen Berichterstattung

Die Synthese für 2008 enthielt erstmals eine **Erläuterung** (ergänzend zu Hinweis B des CMEF-Handbuchs) mit Vorschlägen an die Mitgliedstaaten, welche Aspekte bei der Erstellung des Kapitels zur laufenden Bewertung in den jährlichen Zwischenberichten beschrieben bzw. welche Informationen eingearbeitet werden könnten. Diese sind nachstehend zusammengefasst.

Weitere Informationen

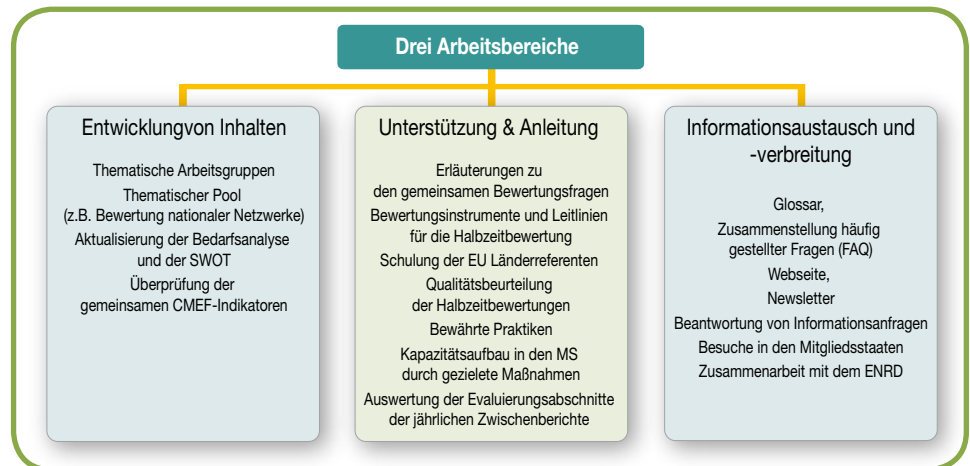
- o Lesen Sie die [Synthese der jährlichen Zwischenberichte 2008 zum Thema laufende Bewertung](#)

Berichtsstruktur gemäß CMEF	Vorgeschlagene Inhalte (optional)
1. Einleitung	<ul style="list-style-type: none"> • Kurzer Überblick über die wichtigsten Meilensteine der laufenden Bewertung während des Berichtszeitraums • Wesentliche Fortschritte bei der Vorbereitung der Halbzeitbewertung und Ex-post-Bewertung (Status Quo)
2. System zur Durchführung der laufenden Bewertung	<ul style="list-style-type: none"> • Bewertungssystem und -plan: Wer führt wie und wann welche Aufgaben aus? • Administrative Vorkehrungen für die Auswahl der Evaluatoren (laufende, Halbzeit- und Ex-post-Bewertung) z. B. Vorbereitung des Pflichtenhefts, Art der Ausschreibung, Beginn und Abschlussdatum, ausgelagerte Aktivitäten, Information zu beauftragten Unternehmen etc. • Koordination mit Interessensvertretern der Bewertung d. h. Interaktion mit Evaluatoren, Lenkungsgruppen etc.
3. Durchgeführte Bewertungsaktivitäten (laufende und abgeschlossene)	<ul style="list-style-type: none"> • Bewertungsaktivitäten in Bezug auf den Bewertungsplan • Vorbereitende Aktivitäten zu den wichtigsten Bewertungsetappen (Halbzeitbewertung und Ex-post-Bewertung) z. B. Überprüfung der Interventionslogik, Ergebnis- und Wirkungsindikatoren sowie Bewertungsfragen • Ggf. Informationen zu Follow-up der bisherigen Bewertungen • Übersicht der entwickelten spezifischen Methodologien für die Bewertung • Themen, Ergebnisse und Verwendung von in Auftrag gegebenen Studien
4. Datenerhebung	<ul style="list-style-type: none"> • Ansätze und Systeme zur Datenerhebung und -verwaltung (Informationsfluss) • Wichtigste verwendete Datenquellen und -typen (einschl. Datenanbieter) • Überblick über wesentliche Datenlücken und Aktivitäten zur Schließung dieser Lücken (Angaben zur Datenqualität) • Getroffene Regelungen zur Bereitstellung von Daten für die Evaluatoren
5. Netzwerkaktivitäten der an der Bewertung beteiligten Gruppen	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme an entsprechenden Vernetzungsaktivitäten auf EU-, Programm- und nationaler Ebene (z.B. Interaktion mit den Interessensvertretern der Bewertung, mit dem nationalen Evaluierungsnetzwerk, mit dem Europäischen Evaluierungsnetzwerk, mit Vertretern der Forschung etc.) • Zweck, Ergebnisse und Follow-up der Veranstaltungen zur Förderung von Netzbildung Networking-Events, Workshops und Seminare (z. B. Initiatoren, Teilnehmer, Lehren und Erfahrungen etc.) • Verweise auf weiterführende Dokumentation der Vernetzungsaktivitäten (z. B. Links zu Webseiten und Veröffentlichungen) • Aktivitäten zum Aufbau von Kapazitäten im Bereich Bewertung, z.B. Fortbildungsveranstaltungen, Seminare etc.
6. Aufgetretene Schwierigkeiten und zusätzlicher Arbeitsaufwand	<ul style="list-style-type: none"> • Schwierigkeiten bei der Durchführung der laufenden Bewertung (Querverweise zu Problemen, die bereits in anderen Kapiteln des Berichts aufgeführt wurden, angegebene Schwierigkeiten nach Ebenen unterteilen, auf der sie zu lösen sind) • Geplante und umgesetzte Lösungen zur Überwindung von Schwierigkeiten (gewählte Lösungen, beteiligte Akteure, Lehren und Erfahrungen)

Das Arbeitsprogramm des Evaluierungsnetzwerks 2010

Hannes Wimmer

Die Halbzeitbewertungen der Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum 2007-13 werden im Jahr 2010 die Hauptbeschäftigung der EU-weiten Evaluierungsgemeinschaft sein. Die Verwaltungsbehörden (VB) sind in diesem Zusammenhang verpflichtet, unabhängige Evaluatoren zu ernennen und diesen die nötigen Daten sowie angemessene Unterstützung zukommen zu lassen, die sie benötigen, um die Bewertungen vor Jahresende abzuschließen. Damit dieser Meilenstein in der Bewertungstätigkeit erfolgreich vorbereitet und umgesetzt werden kann, liegt der Schwerpunkt des Arbeitsprogramms des Evaluierungsnetzwerks 2010 auf der praktischen Unterstützung der Verwaltungsbehörden und Evaluatoren in drei Arbeitsbereichen (siehe Abbildung).



zuständigen EU-Länderreferenten sie auf die Analyse der Halbzeitbewertungen vorzubereiten und zugleich eine kohärente Auswertung zu gewährleisten, richtet sich eine Reihe weiterer Aktivitäten an diese Zielgruppe.

Entwicklung von Inhalten

Zwei **Thematische Arbeitsgruppen** (TAG) bieten Unterstützung und Orientierung bei der Anwendung der Bewertungsmethoden für ländliche Entwicklung in den Mitgliedstaaten:

1. Die *Thematische Arbeitsgruppe zur Messung der sozioökonomischen und umweltbezogenen Wirkungen*, ins Leben gerufen wurde, hat Anfang des Jahres die Ergebnisse ihrer Arbeit vorgestellt. (Lesen Sie dazu den Artikel auf Seite 1). Entsprechende weitere Unterstützung wird nach Bedarf entwickelt werden (zum Beispiel durch die Beantwortung technischer Fragen).
2. Die *Thematische Arbeitsgruppe zu Leader und Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität* untersucht verschiedene Möglichkeiten zur Wirkungsabschätzung von Leader und Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität. (Lesen Sie dazu den Artikel auf Seite 15).

Die Bedarfsanalyse wird auf der Basis von Fokusgruppen in den MS erstellt und die Stärken-Schwächen-Analyse des Gemeinsamen Begleitungs- und Bewertungsrahmens (CMEF) wird aktualisiert. Diese Aktivitäten ermöglichen es den MS, auf die Vorbereitung des Arbeitsprogramms 2011 einzuwirken, und bieten gleichzeitig Denkanstöße, die zur Überarbeitung der gemeinsamen CMEF-Indikatoren für die Zeit nach 2013 beitragen.

Unterstützung und Orientierung

Die erläuternden Anmerkungen zum Halbzeitbewertungsbericht und den gemeinsamen Bewertungsfragen sollen die VB und Evaluatoren bei der Fertigstellung der Halbzeitbewertung 2010 unterstützen. Sie enthalten detaillierte Erklärungen zur Berichtsstruktur, Antworten auf häufig gestellte Fragen und Empfehlungen zu bewährten Praktiken bei Bewertungsberichten. Um die

Eine Zusammenstellung bewährter Methoden bei Bewertungsverfahren, soll außerdem dazu dienen, diese Orientierungshilfen in den unterschiedlichen Themenbereichen noch anschaulicher zu gestalten (Beispiele sind etwa Methoden zur Abschätzung von Nettoauswirkungen oder zur Einschätzung von sozioökonomischer Wirkung etc.). Das Kapitel zur laufenden Bewertung der jährlichen Zwischenberichte wird vom Helpdesk zusammengefasst und ausgewertet. Diese Synthese gibt einen Überblick über den Status Quo bezüglich der Bewertung der Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum in den Mitgliedstaaten.

Informationsaustausch und -verbreitung

Die Kommunikationstätigkeit und Informationsverbreitung des Helpdesk wird durch die Freischaltung der nun vervollständigten Webseite im Jahr 2010 neue Impulse erhalten. Außerdem werden die Dienstleistungen des Helpdesk im Bereich der Beantwortung von technischen Fragen 2010 ausgeweitet. Das Evaluierungsnetzwerk wird in diesem Jahr drei Ausgaben seines Newsletters veröffentlichen. Der Austausch mit der Europäischen Kommission, den Mitgliedstaaten und dem Europäischen Netzwerk für ländliche Entwicklung wird durch die Teilnahme an Meetings und Besuchen in den Mitgliedsstaaten intensiviert. Darüber hinaus sind verschiedene themenübergreifende Aktivitäten vorgesehen, um alle an der Bewertung beteiligten Interessensgruppen in den Mitgliedstaaten stärker in die Arbeit des Evaluierungsnetzwerks einzubinden. Beispielsweise werden mehr Vertreter der Mitgliedsstaaten an den Arbeitsgruppen teilnehmen und es wird ein verstärkter Austausch bei der Präsentation der vorläufigen methodologischen Ergebnisse angestrebt.

Weitere Informationen

- o Lesen Sie [das Arbeitsprogramm 2010](#)

Laufende Bewertung und Halbzeitbewertung in Schweden

Per Persson, Schwedisches Zentralamt für Landwirtschaft



Kurzübersicht über das Schwedische Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum

Das Hauptaugenmerk des Schwedischen LE-Programms liegt auf Schwerpunkt 2 (Flächennutzung und Verbesserung der Umwelt), dabei besonders Maßnahme 214 (Agrarumweltmaßnahmen). Für die Umset-

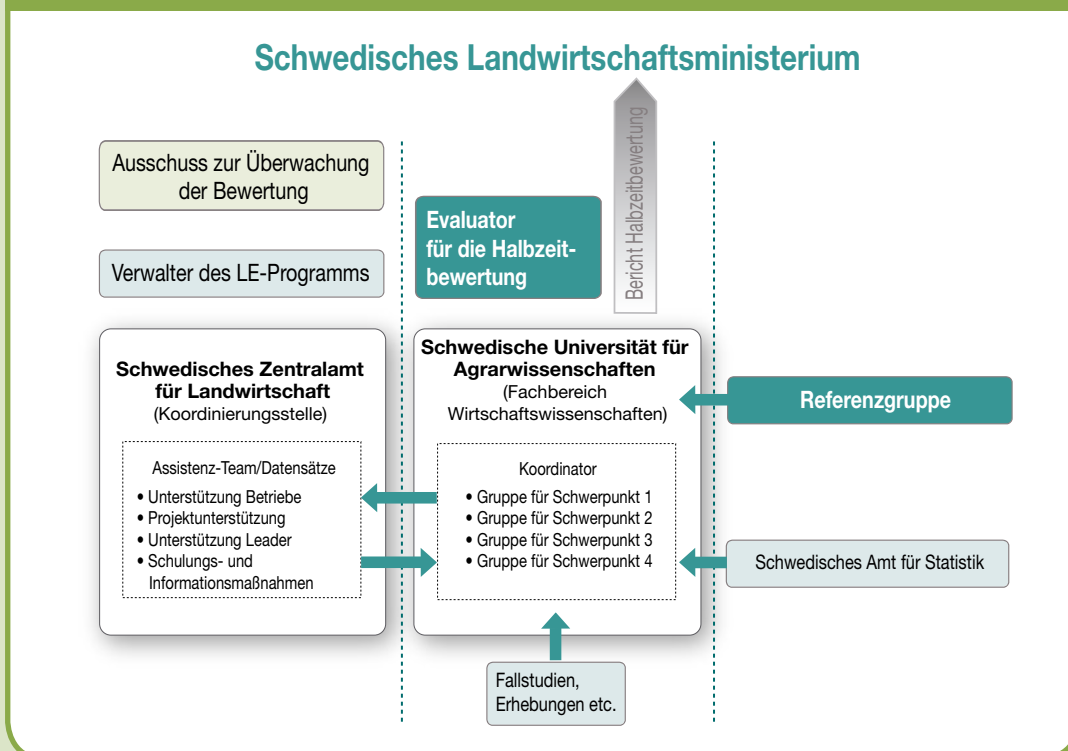
zung dieser Maßnahme 214 wurden verschiedene sehr ausgereifte EDV-Systeme eingeführt.

Die Maßnahmen des Schwerpunktes 1 (Unterstützung der Wettbewerbsfähigkeit der Agrarlebensmittelwirtschaft und Forstwirtschaft) werden besonders häufig umgesetzt. Dabei handelt es sich speziell um die Maßnahmen 112 (Niederlassungshilfen für Junglandwirte) und 121 (Modernisierung landwirtschaftlicher Betriebe) sowie weitere, im Wesentlichen investitionsfördernde Aktivitäten. Unter Schwerpunkt 3 (Verbesserung der Lebensqualität) findet sich eine Mischung verschiedener Projekte und investitionsfördernder Maßnahmen für Betriebe. Interventionen im Rahmen von Leader (Schwerpunkt 4) existieren ausschließlich in Form von Projektunterstützung.

Organisation, Struktur und Verantwortungsbereiche

Das **Schwedische Zentralamt für Landwirtschaft** fungiert sowohl als Verwaltungsbehörde (VB), als auch als Zahlstelle des Programms. Es übernimmt darüber hinaus eine Reihe von Dienstleistungen im Rahmen von Organisation und Management des Programms.

Organisationsstruktur der laufenden Bewertung des Schwedischen LE-Programms



Im Vergleich zu den Einrichtungen anderer MS ist das Schwedische Landwirtschaftsministerium eine verhältnismäßig kleine Institution. Die für die politische Entscheidungsfindung notwendigen Grundlagen (z.B. über benachteiligte Gebiete und zum Gesundheitscheck) erhält das Ministerium vom Schwedischen Zentralamt für Landwirtschaft. Dieses ist für die Berichterstattung (einschließlich der jährlichen Zwischenberichte) und die Entscheidung über Methoden und Systeme zur Datenerhebung, sowie für die Einhaltung der Bestimmungen des CMEF verantwortlich. Das Zentralamt besteht aus vier verschiedenen Teams: Unterstützung für Betriebe, Projektunterstützung, Unterstützung für Leader sowie Schulungs- und Fortbildungsmaßnahmen. Innerhalb des Zentralamtes gibt es außerdem einen Verantwortlichen für die Baselinedaten.

Vorbereitung der Halbzeitbewertung

Mit der Durchführung der Halbzeitbewertung 2010 wurde die Schwedische Universität für Agrarwissenschaften (SLU) beauftragt. Diese hat die Arbeit im Herbst 2009 aufgenommen und Arbeitsgruppen für jeden Schwerpunkt eingerichtet. Diese sind für die jeweilige Datenerhebung und die analytische Grundlage für die Beantwortung der Bewertungsfragen gemäß Hinweis B des CMEF-Handbuches zuständig. Für die Auswertung wird eine Kombination aus quantitativen (statistischen) und qualitativen Methoden verwendet (Erhebungen und Fallstudien). Der Koordinator, der dem Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der SLU angehört, stellt die Ergebnisse der Arbeitsgruppen zusammen und ist für die Auswertung der gemeinsamen Bewertungsfragen verantwortlich.

Wie im Pflichtenheft festgelegt, wird die SLU sich über einen Zeitraum von ca. 1,5 Jahren mit der Durchführung der Halbzeitbewertung befassen. Während dieses Zeitraums ist es die Hauptaufgabe des Zentralamts für Landwirtschaft, die Universität bei der Erhebung der Daten und anderer Informationen zu unterstützen. Darüber hinaus hat die SLU eine Referenzgruppe mit beratender Funktion ins Leben gerufen, der die Interessenvertreter verschiedener Organisationen angehören (Zentralamt, Verband der Landwirte, Universitäten, Schwedisches Netzwerk für ländliche Entwicklung etc.). Das Schwedische Amt für Statistik spielt ebenfalls eine wichtige Rolle, da es die SLU mit den relevanten statistischen Daten und Informationen beliefert. Die SLU hat darüber hinaus auch die Möglichkeit selbst Erhebungen durchzuführen, insbesondere in den Gebieten, für die nur unzureichende Daten vorliegen.

Die größte Herausforderung bei der Halbzeitbewertung ist die Messung der Wirkungsindikatoren und die übergreifende Wirkungsabschätzung auf Programmebene. In den beiden vorangegangenen Programmplanungszeiträumen stellten die Evaluatoren Datenlücken für viele der Maßnahmen fest, weshalb die Schließung dieser Lücken für den aktuellen Planungszeitraum eine Priorität darstellt.

Für die Halbzeitbewertung verwendete Datenquellen

Für die Bearbeitung von Schwerpunkt 2, und der damit verbundenen Beantwortung der Bewertungsfragen, stehen dem Zentralamt dank



Photo: Courtesy of Urban Wigert

Landschaft in Schweden

eines ausgereiften EDV-Verwaltungssystems eine große Menge von Informationen zur Verfügung. Für die Erstellung des Farmland Bird Index (FBI), der Grundlage für die Messung des Wirkungsindikators „Umkehr der Abnahme der Artenvielfalt“, hat das Zentralamt einen Vertrag mit der Universität Lund abgeschlossen. Diese erarbeitet basierend auf der Anzahl der Feldvogelarten ein Modell zur Wirkungsabschätzung der Maßnahme 214. Andere externe Institutionen wurden damit beauftragt, Daten- und Informationsmaterial für Schwerpunkt 2 und die darunter aufgeführten Wirkungsindikatoren zu erheben. Für die Wirkungsabschätzung für Gebiete mit hohem Naturschutzwert (HNV) hat beispielsweise das Beratungsunternehmen METRIA eine spezielle Studie über verschiedene Gebietstypen mit hoher Artenvielfalt durchgeführt.

Im Gegensatz zu Schwerpunkt 2 werden die Anträge für die Schwerpunkte 1, 3 und 4 unter relativ geringem Einsatz von EDV-Systemen von den regionalen VB bearbeitet. Daher liegen hier nur Basisinformationen für Bewertungszwecke vor. In den Anfangsjahren des Programmplanungszeitraums fehlten beispielsweise entscheidende Informationen zu den Investitions- und Projektzielen sowie grundlegende Wirtschaftsdaten. Um diese Lücken zu schließen mussten alternative Informationsquellen für den Bewertungsprozess herangezogen werden. Das Zentralamt hat entschieden, einen Großteil der damit verbundenen Aufgaben selbst zu übernehmen und intern auszuführen, daher werden Unterauftragnehmer nur für klar definierte und begrenzte Bereiche eingebunden. Die Gründe für diese Bündelung der Datenerhebung sind folgende: (i) Das Zentralamt möchte vollständige Kontrolle über die Qualität der Daten haben. (ii) Die Zahl der Antragsteller für die Schwerpunkte 1, 3 und 4 ist relativ gering, weshalb es möglich ist, die erhobenen Daten mit geringem Personalaufwand zu bearbeiten.

Zur Unterstützung des Bewertungsprozesses hat das Schwedische Zentralamt für Landwirtschaft ein spezielles Datensystem (EVALD) entwickelt, das sich auf Informationen aus Anträgen und andere aussagekräftige Quellen stützt. Die regionalen Verwaltungseinheiten senden dem Zentralamt die relevanten Unterlagen der Antragsteller in Kopie zu. Dieses Material ist inhaltlich sehr heterogen und schwer zu analysieren, da die Aktivitäten viele unterschiedliche Themenbereiche betreffen. Aus diesem Grund hat das Zentralamt für die Unterstützung bei dieser Analyse ein externes Unternehmen beauftragt (z. B. Statistiken zu erwerbstätigen Frauen, Vollzeitäquivalent der Erwerbstätigkeit etc.). Diese Daten werden durch Kontakte zu Landwirten, Kleinunternehmern und Unternehmensberatungen ermittelt und ein Teil des Personals ist zusätzlich darin geschult, die Datenerhebung anhand eines speziell für Bewertungszwecke erstellten Businessplans vorzunehmen.

Zur Wirkungsabschätzung der investitionsfördernden Maßnahmen und Projekte führt das Zentralamt stichprobenartige Erhebungen zur tatsächlichen Wirkung der Unterstützung durch. Die Ergebnisse dieser Erhebungen werden in das System eingespeist und dienen als Grundlage für die Wirkungsabschätzung der LE-Programme.

Herausforderung bei der Bewertung

Die im CMEF enthaltenen Hilfestellungen zur Wirkungsabschätzung der Schwerpunkte 1, 3 und 4 behandeln im Wesentlichen die Themen wirtschaftliches Wachstum und Beschäftigung. Signifikante Schwierigkeiten bei der Bewertung kleiner angelegter Interventionen für die Schwerpunkte 3 und 4 wurden in folgenden Bereichen beobachtet: a) Zusammenstellung geeigneter

Kontrollgruppen zur Messung der kontrafaktischen Situation (was wäre ohne das LE-Programm passiert?) und der Wirkung insgesamt; b) Identifizierung geeigneter Messverfahren; und c) Erhebung aussagekräftiger Daten und Informationen bezüglich der für die Bewertung notwendigen Kontrollgruppe.

Unterstützungsmaßnahmen in Form von Projekten können klein und leicht zu analysieren sein, sich aber auch als komplexe Maßnahmen mit verschiedenen Wirkungen auf unterschiedliche Begünstigte erweisen. Hier besteht die größte Herausforderung nicht unbedingt darin, eine begrenzte Zahl von Fragen zu den Indikatoren zu beantworten. Vielmehr muss ein offenerer Ansatz erarbeitet werden, der die Fragenliste grundsätzlich untersucht, um herauszufinden, welche Fragen für welchen Bereich des LE-Programms von Bedeutung sein könnten. Zusätzliche Programmindikatoren sind ebenfalls hilfreich für die Messung der Wirkungen.

Bei den Maßnahmen unter Schwerpunkt 2 handelt es sich meist um Unterstützung finanzieller Art. Daher ist es für diesen Schwerpunkt nicht möglich, analog zu den Schwerpunkten 1 und 3, alle Anträge durchzugehen und die Bewertung hierauf zu stützen. Stattdessen wurden in diesem Kontext Modelle entwickelt und Informationen auf Makroebene aufbereitet. Momentan wird vor allem der Frage nachgegangen, inwiefern sich Maßnahmen und Untermaßnahmen zur Maßnahme 214 für benachteiligte Gebiete auf Veränderungen in Gegenden mit hohem Naturschutzwert und den FBI auswirken.

Wenn Sie mehr über das schwedische System der laufenden Bewertung und der Halbzeitbewertung erfahren möchten, senden Sie eine E-Mail an Per Persson an die folgende Adresse:

Per.Persson@jordbruksverket.se

Weitere Informationen

- o Das schwedische Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum 2007-2013. Landwirtschaftsministerium Schweden, Informationsmaterial Jo 08.008, 2. Juni 2008 <http://www.regeringen.se/content/1/c6/08/27/31/de111eed.pdf>
- o Ex-post-Bewertung des schwedischen Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum 2000-2006. (Nur auf Schwedisch verfügbar). <http://www-mat21.slu.se/publikation/pdf/LBUFinal.pdf>
- o Der Leader-Ansatz in Schweden: <http://www.jordbruksverket.se/swedishboardofagriculture/engelskasidor/ruralopportunities/theleaderapproach.4.160b021b1235b6bb861800441.html>
- o Maßnahmen zur Förderung der ländlichen Entwicklung: <http://www.jordbruksverket.se/swedishboardofagriculture/engelskasidor/ruralopportunities/ruraldevelopmentmeasures.4.6621c2fb1231eb917e680003958.html>
- o Umweltförderung: <http://www.jordbruksverket.se/swedishboardofagriculture/engelskasidor/ruralopportunities/theruraldevelopmentprogrammeinfigures/environmentalsupport.4.6621c2fb1231eb917e680003988.html>

Wirkungsabschätzung der Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum zur Umkehr des Verlusts der Artenvielfalt – Bewährte Praktiken aus Großbritannien

Andrew Cooke, Natural England

Der Wirkungsindikator „Umkehr des Rückgangs der Artenvielfalt“ ist einer von sieben Indikatoren des Gemeinsamen Begleitungs- und Bewertungsrahmens (CMEF) zur Wirkungsabschätzung der Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum 2007-2013 (LE-Programme). Er misst die Veränderungen der Bestände von Feldvogelarten auf landwirtschaftlich genutzten Flächen (LNF). Analog zum „Wirkungsindikator für einen hohen Naturschutzwert“ (HNV) von Land- und Forstwirtschaftsflächen, soll mit dem Indikator zur Messung der Bestände von Feldvogelarten die Wirkung von Programmen zur Förderung der Biodiversität gemessen werden. Der vorliegende Artikel stellt den Bewertungsansatz von Natural England für diesen Indikator vor, einer unabhängigen staatlichen Behörde in Großbritannien (GB), die mit dem Ministerium für Umwelt, Ernährung und ländliche Angelegenheiten zusammenarbeitet.

Der seit langem bestehende Trend der rückläufigen Vogelbestände auf Agrarflächen soll laut Zielsetzung der britischen Regierung bis 2020 umgekehrt werden. Erzielte Fortschritte werden anhand eines bereinigten Index der Bruthäufigkeit von 19 Feldvogelarten gemessen (Elf dieser Arten sind im Rahmen des Europäischen Farmland Bird Index (FBI) bekannt, die anderen acht Arten kommen nur in GB vor). Referenzwert für den FBI sind die Feldvogelbestände im Jahr 1966 und auf dieser Grundlage wird der FBI jährlich aktualisiert. Der Index ist daher als solide Basis für eine vergleichende Berichterstattung bezüglich des EU-Wirkungsindikators geeignet. Zu beachten ist jedoch, dass eine Vielzahl von Faktoren auf die Bestandsgrößen der Vogelarten wirkt, weshalb es nicht ausreicht, den FBI als einzigen Messwert für die Wirkungsabschätzung der LE-Programme heranzuziehen. Der seit Mitte der 70er-Jahre zu verzeichnende Rückgang der FBI-Arten kann vermutlich auf verschiedene, sich gegenseitig beeinflussende, Faktoren zurückgeführt werden. Das sind unter anderem Veränderungen in der gewerblichen Landwirtschaft, der Flächennutzung oder Witterungsbedingungen. Darüber hinaus bildet der FBI die Entwicklung für alle – nicht nur für die von einem LE-Programm begünstigten - Flächen ab.

Zusammenfassend ist Natural England der Ansicht, dass es momentan noch nicht möglich ist, ein vollständiges und wissenschaftlich fundiertes Bild der direkten Wirkung der LE-Programme auf Feldvögel zu zeichnen. Nichtsdestotrotz sind folgende Elemente bereits verfügbar, und können zur Herstellung eines Kausalzusammenhangs zwischen Agrar- und Umweltmanagement und der Entwicklung der Feldvogelpopulationen beitragen:

- Autökologische Studien, die eine positive Wirkung von gezielten Agrarumweltmaßnahmen auf seltene, lokal begrenzte Arten wie Triel (*Burhinus oedicomus*), Zaanammer (*Emberiza cirius*) oder Birkhuhn (*Tetrao tetrix*) nachgewiesen haben.
- Der FBI und die nationalen Populationsdaten von 19 Vogelarten.
- Wissenschaftliche Belege für die Wirkung von Agrarumweltmaßnahmen und Bewirtschaftungsarten auf weit verbreitete Feldvogelarten.

Natural England schlägt vor, den Wirkungsindikator „Umkehr des Rückgangs der Artenvielfalt“ anhand der folgenden drei Parameter zu messen:



Foto: Wikipedia

Das Rebhuhn (*Perdix perdix*), eine der Feldvogelarten, deren Bestand rückläufig ist und in Großbritannien überwacht wird

- FBI
- Messungen der Flächen, die im Rahmen des Schwerpunktes 2 der LE-Programme als Lebensräume für Feldvögel zur Verfügung gestellt werden und die nachgewiesenermaßen eine positive Wirkung auf die im Index geführten Bestände der Feldvogelarten haben
- Direkte Messung und auf verschiedenen Ebenen ansetzende Analyse der Entwicklung von Feldvogelbeständen in den wichtigsten Lebensräumen (zu beachten: die Punkte 1 und 3 in der oben aufgeführten Liste sind Quellen für diesen Punkt 3)

Gleichwohl werden auch einige andere Faktoren zu diskutieren sein, die die Feldvogelpopulationen beeinflusst haben könnten.

Im Jahr 2013, werden nach sieben Jahren umfassender Agrarumweltprogramme in Großbritannien, Daten für die weit verbreiteten Feldvogelarten über diesen Zeitraum zur Verfügung stehen. „Natural England“ ist der Ansicht, dass diese Ergebnisse in Kombination mit Daten zu seltenen und nur lokal auftretenden Arten am Ende die bestmögliche Einschätzung dazu erlauben, in welchem Ausmaß die LE-Programme zur Umkehrung des Rückgangs von Feldvogelarten in GB beigetragen haben.

Weitere Informationen

- o Kontakt: Andrew Cooke, Evidence Team, Natural England.
E-mail: Andrew.I.Cooke@naturalengland.org.uk
Webseite: <http://www.naturalengland.org.uk/>
- o Farmland Bird Index Grossbritannien:
<http://www.defra.gov.uk/evidence/statistics/environment/wildlife/download/pdf/NSBirds20081031.pdf>
- o Leitfaden für die Anwendung des HNV-Indikators.
http://ec.europa.eu/agriculture/rurdev/eval/hnv/guidance_de.pdf

Wirkungsabschätzung der Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum zur Verbesserung der Wasserqualität – aktuelle Praxisbeispiele aus Italien

Stefano Lo Presti, Agriconsulting S.p.A

Die Verbesserung der Wasserqualität ist einer von vier gemeinsamen Umweltwirkungsindikatoren, die zur Wirkungsabschätzung der Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum (LE-Programme) in den Mitgliedstaaten notwendig sind. Der Wasserqualitätsindikator (Wirkungsindikator 6) wird anhand von Veränderungen der Bruttonährstoffbilanz (GNB) gemessen und in Kilogramm pro Hektar (kg/ha) ausgewiesen. Diese Veränderungen ergeben sich aus dem Verhältnis von Input (chemischem und tierischem Dünger, Rückhalt im Boden) und Output (Ernte- und Futterpflanzen) welche potentiell zur Verschmutzung des Grund- und Oberflächenwassers beitragen.

Für die Wirkungsabschätzung der LE-Programme sind die Evaluatoren verpflichtet, die gemeinsamen Bewertungsfragen des CMEF-Handbuchs zu beantworten. Eine der Fragen der Maßnahme 214 (Agrarumweltmassnahmen) bezieht sich spezifisch auf das Thema Wasserqualität: „In welchem Umfang haben Agrarumweltmaßnahmen dazu beigetragen, die Wasserqualität zu erhalten oder zu verbessern?“ Zur Beantwortung dieser Frage wendet der für die Regionen Emilia Romagna, Venetien und Lombardei zuständige Evaluator Agriconsulting, die folgenden Kriterien und Indikatoren an:

Kriterium	Indikator des CMEF-Handbuchs
Reduzierung der potentiellen Problemstoffe für Gewässer	Ergebnisindikator 6: Bodenfläche mit erfolgreicher Bodenbewirtschaftung, die zur Wasserqualität beiträgt [ha] Aufgeteilt nach: begünstigten Gebieten; Höhe der Anbaugelände; Anbausysteme
	Wirkungsindikator 6: Verbesserung der Wasserqualität: Gemessen an Mengenveränderungen von: Pestiziden, Nährstoffen und der Bruttonährstoffbilanz

Der Evaluator arbeitet auf Grundlage der folgenden Ansätze und Methoden:

- **Ergebnisindikator 6:** Mit Hilfe eines geografischen Informationssystems (GIS) beurteilt Agriconsulting die Größe der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LNF) auf der spezifische Maßnahmen zur Reduzierung von chemischen und natürlichen Dünge- und Pflanzenschutzmitteln zur Anwendung kommen. Die ermittelte Fläche wird dann mit der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche der Region verglichen. Besonderes Augenmerk liegt auf Gegenden mit erhöhten Verschmutzungsproblemen. Um ein vollständiges Bild zu erhalten, werden auch Monitoringdaten berücksichtigt.
- **Wirkungsindikator 6:** Der Indikator wird zunächst in die wesentlichen Verschmutzungsquellen unterteilt (Stickstoff, Phosphor, Pestizide), die die Wasserqualität beeinträchtigen. Die Gesamtsumme wird dann für Stickstoff und Phosphor auf Grundlage der Nährstoffbilanz berechnet, und für Pestizide basierend auf landwirtschaftlichen Quellen beurteilt.

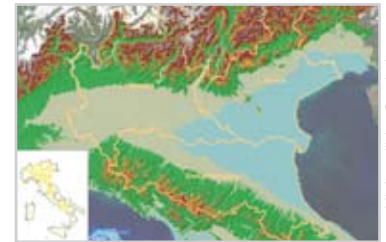
Die Verfügbarkeit verlässlicher Daten ist ein entscheidender Punkt. Die Evaluatoren stellen in diesem Zusammenhang die Erhebung von Primärdaten auf folgende Weise sicher: a) direkte Datenerfassung bei land-

wirtschaftlichen Betrieben (Stichprobenerhebung), b) Expertenbefragungen (z.B. von Agrarwissenschaftlern, Landwirten, lokalen Technikern etc.) unter Nutzung von partizipativen Bewertungsmethoden oder c) durch eine Kombination von a) und b).

Aber auch für die Abbildung der kontrafaktischen Situation, und damit für die Überprüfung des Nettobeitrags der LE-Programme, sind verlässliche Daten notwendig. Eine der Herausforderungen besteht darin, Kontrollgruppen in Form von nicht begünstigten landwirtschaftlichen Betrieben zu finden, die ähnliche Bodenmerkmale, Klimabedingungen, Größe und Anbaumethoden wie die von LE-Programmen begünstigten landwirtschaftlichen Betriebe aufweisen.

Um das geografische Informationssystem (GIS) effizient zur Erhebung der relevanten Daten für den Wirkungsindikator 6 einsetzen zu können, sollte es Informationen zu Bodennutzung und Bodenart enthalten. Ebenfalls relevant sind Informationen zu angewandten Maßnahmen (konventionell bewirtschaftete Agrarnutzflächen und Flächen, die nach den Maßnahmen 214 des LE-Programms genutzt werden), sowie Informationen zu den klimatischen Bedingungen (Niederschlag und Temperatur während der Vegetationsperiode). Die Datenbank sollte außerdem Hinweise zur Fruchtfolge der einzelnen Anbaupflanzen enthalten, einschließlich der technischen Bewirtschaftungspläne (z.B. Bodenbearbeitungsmethode, Aussaat, Düngung etc.). So wird die Beobachtung von Unterschieden zwischen konventioneller Landwirtschaft und Landwirtschaft im Rahmen eines LE-Programms gewährleistet.

Eine der größten Herausforderungen ist die Erhebung verlässlicher Schätzwerte für die Einbringung von Düngemitteln für jeden einzelnen landwirtschaftlichen Betrieb. Darüber hinaus gestaltet sich die Umrechnung von der Mikro- auf die Makroebene weiterhin kompliziert, insbesondere für die Flächen, die nicht von LE-Programmen betroffen sind. Hier sind Kontextdaten notwendig, die jedoch schwer zu erfassen sind, da häufig keine aktualisierten oder der territorialen Einheit angepassten Daten vorliegen.



Mit freundlicher Genehmigung von Agriconsulting

DHM (Digitales Höhenmodell) mit jenen Regionen der Poebene, in denen Agriconsulting Evaluator des LE-Programmes ist.

Weitere Informationen

- o Kontakt Stefano Lo Presti, Agriconsulting S.p.A:
s.lopresti@agriconsulting.it

Kurznachrichten

Thematische Arbeitsgruppe zu LEADER und Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität

Ulrike Weinspach

Als Reaktion auf den Bedarf in den Mitgliedstaaten wurde eine neue thematische Arbeitsgruppe (TAG) eingerichtet, die Unterstützung bei der Wirkungsabschätzung von Leader und von LE-Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität bieten soll. Leader (Schwerpunkt 4) spielt eine wichtige Rolle bei der Umsetzung von Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität (Schwerpunkt 3) und zudem gibt es bei diesen beiden Schwerpunkten oft inhaltliche Überschneidungen. Es spricht also eine Reihe von Gründen dafür, die Wirkungsabschätzung der Schwerpunkte 3 und 4 in einer gemeinsamen Arbeitsgruppe zu behandeln.

Auf der Basis von Feedback aus den Mitgliedstaaten wurden die wichtigsten Herausforderungen im Hinblick auf die Bewertung ermittelt. Diese sind u. a.: die Einschätzung der „Doppelrolle“ von Leader (Leader ist ein Prozess, produziert aber gleichzeitig Ergebnisse); die Tatsache dass das Handbuch des CMEF, nur wenig Orientierungshilfe im Hinblick auf Leader und Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität bietet; der Bedarf einer eindeutigen und zutreffenden Definition von „Lebensqualität“; der Umgang mit der qualitativen Seite der Wirkungen; die Identifizierung des Beitrags kleiner angelegter Interventionen; eine Einschätzung, inwieweit Leader den kulturellen Wandel fördert und die Tatsache, dass der Gemeinsame Begleitungs- und Bewertungsrahmen vorgibt, zunächst die Bewertung der Wirkung auf lokaler Ebene durchzuführen und im Anschluss daran eine Abschätzung des Wirkungsgrades in Bezug auf das gesamte Programm.

Eine Gruppe von Experten mit Erfahrung in der Bewertung beider Schwerpunkte ist an der Erarbeitung des Papiers beteiligt. Sie berücksichtigen dabei sowohl bereits bestehende als auch innovative Methoden und Instrumente, sowohl aus dem EU-Kontext, als auch inspiriert durch globale Praktiken. Drei Workshops, davon einer mit Evaluatoren aus den MS, lieferten wertvolle Beiträge und Feedback, das in die weitere Bearbeitung des Papiers einbezogen wurde. Im Juli wird das Arbeitspapier validiert und unter Einbeziehung des Feedbacks aus den Mitgliedsstaaten fertig gestellt werden.

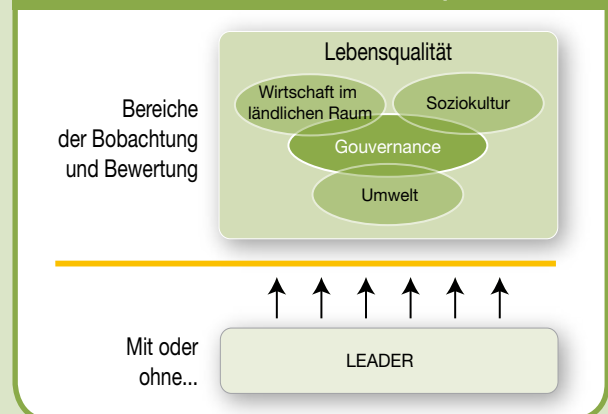
Im Rahmen der frühen Versionen des Arbeitspapiers wurden die Definition von Lebensqualität und der Zusammenhang zwischen Lebensqualität und Leader bereits thematisiert. Konzepte und zu erwartende Wirkungen wurden in Bezug auf vier Beobachtungsfelder beleuchtet: Soziokultur, ländliche Umwelt, ländliche Wirtschaftsaktivitäten und Governance. Zur weiteren Ausarbeitung dieser Aspekte wurde ein Referenzrahmen in Form einer Tabelle erstellt. Dieser Referenzrahmen gibt für jedes dieser 4 Beobachtungsfelder jeweils eine Übersicht über die relevanten Evaluierungsfragen des CMEF. Die Tabelle umfasst die vorgeschlagenen Beurteilungskriterien, Vorschläge für zusätzliche wirkungsspezifische Bewertungsfragen, sowie für mögliche Wirkungsindikatoren.

Die methodische Herangehensweise berücksichtigt die Perspektive der externen Evaluatoren ebenso wie die interne Wahrnehmung und die Beurteilung durch die Stakeholder. Dies wird als notwendig erachtet, um den Hauptmerkmalen von Leader, dem raumbezogenen Charakter des Programms und den Maßnahmen im Rahmen von Schwerpunkt 3 gerecht zu werden. Das Arbeitspapier der TAG schlägt daher die folgende dreistufige methodologische Vorgehensweise vor:

- Erstellung des Referenzrahmens anhand der aus der Programmbegeleitung und aus anderen Quellen bereits verfügbaren Informationen (CMEF-Indikatoren, Ergebnisse der Selbstevaluierung etc.) und anhand vorläufiger Antworten auf die für die Schwerpunkte 3 und 4 relevanten Bewertungsfragen.
- Organisation von Runden Tischen mit ausgewählten Interessenvertretern zur Erhebung ergänzender qualitativer Informationen.
- Letzter Schritt ist der Vergleich der Beurteilungen mit der Ausgangssituation. Die Gremien von Interessenvertretern und Evaluatoren sollten sich zu diesem Zweck auf einen mehrdimensionalen Kriterienkatalog zur Erstellung eines Ranking einigen.

Der methodologische Teil des Arbeitspapiers enthält kurze Erläuterungen zu den im Referenzrahmen vorgeschlagenen Instrumenten. Diese umfassen sowohl Standardinstrumente, partizipative Instrumente als auch eine Auswahl spezifischer Instrumente. Es wird darauf hingewiesen, dass die Triangulation (Validierung anhand von mehr als zwei Methoden) für die Bewertung der komplexen soziokulturellen und institutionellen Aspekte im Rahmen der Schwerpunkte 3 und 4 von besonderer Bedeutung ist. Aktuelle Praxisbeispiele werden in einer Reihe von Kästen skizziert und illustrieren die Kurzbeschreibungen der Instrumente.

Veranschaulichung des Zusammenhangs zwischen Leader und Lebensqualität



Quelle: Helpdesk

Kurznachrichten

Dritte und vierte Sitzung des Expertenausschusses für Bewertung

Aufgrund des eng gesteckten Zeitrahmens für die Aktivitäten des Evaluationsnetzwerks haben in den letzten Monaten zwei Sitzungen des Expertenausschusses für Bewertung in Brüssel stattgefunden: Die Vertreter der Mitgliedstaaten, der Europäischen Kommission und des Evaluations-Helpdesk trafen am 7. Dezember 2009 und am 15. März 2010 zusammen.

Im Hinblick auf die bevorstehende Halbzeitbewertung (MTE) lag der Schwerpunkt beider Sitzungen auf der Präsentation der endgültigen Fassung des Arbeitspapiers zur „Abschätzung der sozioökonomischen und umweltbezogenen Wirkung der LE-Programme im Kontext mehrerer Einflussfaktoren“. Bis Dezember war die Arbeit am Papier bereits so weit fortgeschritten, dass die wichtigsten Ergebnisse präsentiert werden konnten. Die Mitgliedstaaten gaben daraufhin Rückmeldungen zu der Frage, wie die Benutzerfreundlichkeit eines solch technischen Dokuments verbessert werden könnte, und bis zum März wurden dann die Verbesserungsvorschläge in das Dokument aufgenommen. Das Feedback der MS war großteils positiv, besonders hervorgehoben wurde die bessere Lesbarkeit des Arbeitspapiers im Vergleich zu vorherigen Fassungen sowie die nützlichen Hinweise zur besseren Verbindung der reinen Messung der Indikatoren mit der Beurteilung im Rahmen der Wirkungsabschätzung. (Lesen Sie dazu den Artikel auf Seite 1.)

Im Rahmen beider Sitzungen wurde auch über Pläne und erste Ergebnisse der Thematischen Arbeitsgruppe berichtet, die für die methodologische Unterstützung bei der Wirkungsabschätzung von Leader und von Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität eingerichtet wurde. (Lesen Sie dazu den Artikel auf Seite 15.)

Anlässlich der Sitzung im Dezember wurden erste Ergebnisse der Synthese der jährlichen Zwischenberichte in Bezug auf die laufende Bewertung für das Jahr 2008 vorgestellt. Im Anschluss daran wurde nach Abschluss der Synthese in der März-Sitzung ein vollständiger Überblick zu diesem Thema präsentiert. (Lesen Sie dazu den Artikel auf Seite 7.)

Die Ergebnisse der Bedarfsanalyse der Mitgliedstaaten und Einzelheiten des Arbeitsprogramms 2010 wurden ebenso in der ersten Sitzung im Dezember präsentiert. Die Ergebnisse der Fokusgruppen, die im zweiten Halbjahr 2009 stattgefunden hatten, wurden den Vertretern aus den MS präsentiert. Darüber hinaus gab es Rückmeldungen und Berichte zu den Besuchen vor Ort und anderweitigen Kontakten zu den Mitgliedstaaten. Der im Rahmen dieses Austauschs ermittelte Bedarf wurde in die Aktivitätenplanung des Arbeitsprogramms 2010 aufgenommen. (Lesen Sie dazu den Artikel auf Seite 9.)

Im Rahmen der Sitzung im März wurde ein Runder Tisch zu einigen grundlegenden Fragen organisiert, die den Mitgliedstaaten vor Beginn der Sitzung zugesandt worden waren. Dieses Forum sollte einen Überblick zum aktuellen Stand der Halbzeitbewertungen ermöglichen. Die Mehrheit der Mitgliedstaaten ist im Vergabeverfahren bereits weit

Photo: Maylis Campbell



Deligierte des Expertenausschusses für Evaluation während der Sitzung im Dezember 2009

vorangeschritten und wird die Zeitvorgaben für die Erstellung der Halbzeitbewertungsberichte einhalten können. Ein zweiter Runder Tisch, der im Rahmen der gleichen Sitzung stattfand, bot den Mitgliedstaaten die Gelegenheit sich zu ihren Eindrücken über die Umsetzung des CMEF im Hinblick auf den nächsten Programmplanungszeitraum (nach 2013) zu äußern.

Die Sitzungen des Expertenausschusses bieten auch eine gute Gelegenheit für die MS, sich über Erfahrungen und bewährte Praktiken im Bereich der Evaluierung auszutauschen. Im Dezember stellte ein Vertreter des Schwedischen Zentralamts für Landwirtschaft das System der laufenden Bewertung in Schweden vor und berichtete über Einzelheiten bei der Vorbereitung für die Halbzeitbewertung (siehe Artikel Seite 10). Im März präsentierten Vertreter aus Frankreich ihr Forschungsprojekt zur Wirkungsabschätzung von Nettoeffekten der Agrarumweltprogramme. Die vorgestellte Methode beruht auf kontrafaktischen Analysen anhand von Kontrollgruppen mit nicht-experimentellen Methoden. (Lesen Sie den vollständigen Bericht unter: <http://agriculture.gouv.fr/sections/publications/evaluation-politiques/evaluations/estimation-effets>)

Sowohl bei der Sitzung im Dezember als auch bei jener im März, wurden begleitungsrelevante Aspekte der Wirkungsindikatoren präsentiert. Eine Task Force der GD Landwirtschaft und ländliche Entwicklung zu Antworten und Erklärungen auf Anfragen der MS, insbesondere zum Thema Bruttowertschöpfung, präsentierte ihre Ergebnisse im Rahmen der Dezember-Sitzung. Der Schwerpunkt der März-Sitzung lag auf den am häufigsten auftretenden Schwierigkeiten und Fehlern im Zusammenhang mit der Begleitung, die in den Zwischenberichten für das Jahr 2008 ermittelt worden waren.

Die nächste Sitzung des Expertenausschusses für Bewertung ist für den 2. Juli 2010 angesetzt.

Kurznachrichten

Definitionen der Bruttowertschöpfungsindikatoren des CMEF

Bezüglich der Definition (bzw. Messung) und Anwendung der Bruttowertschöpfungsindikatoren des CMEF haben sich einige Mitgliedstaaten mit Fragen und Bitten um Klärung an den Evaluierungshelpdesk gewandt. Zur Bearbeitung dieser Anfragen rief die GD Landwirtschaft und ländliche Entwicklung eine Arbeitsgruppe ins Leben, die mit Unterstützung des Helpdesk ein Arbeitspapier zu Begleitungs- und Bewertungsaspekten der Bruttowertschöpfungsindikatoren erstellt hat. Dieses Arbeitspapier wurde bereits an die MS weitergeleitet. Die wichtigsten Schlussfolgerungen können wie folgt zusammengefasst werden:

- **Netto versus brutto.** In Hinweis I (des CMEF-Handbuchs) finden sich widersprüchliche Angaben zur Bemessung der Bruttowertschöpfung bei den Ergebnisindikatoren 2 und 7. Die in den Ergebnisindikator-Bögen verwendete Formel dient der Berechnung des Gewinns (und nicht der Bruttowertschöpfung). In der überarbeiteten Version der Bögen wurde die Definition der beiden Indikatoren den gängigen Buchhaltungsstandards (sowie den INLB-Standards) angeglichen. Im Zusammenhang mit Wirkung Indikator 1 schafft das Arbeitspapier der Kommission außerdem Abhilfe hinsichtlich der nicht eindeutigen Verwendung der Begriffe „netto“ und „brutto“ bei den Punkten Bruttowertschöpfung (Brutto-/Nettowertschöpfung) und Auswirkungen der politischen Interventionen (Brutto-/Nettoeffekte).
 - **Output versus Umsatz.** Die in Hinweis I genannte Formel für die Ergebnisindikatoren 2 und 7 dient der Berechnung des Umsatzes (oder des Absatzes) und nicht des Outputs. In der Praxis wird unter Output die Summe aus Absatz, Bestandsveränderung, Verwendung im (eigenen) Betrieb und Verbrauch verstanden. Andererseits werden die Begriffe Output und Absatz in der in Hinweis J verwendeten Formel für den Wirkung Indikator 1 synonym verwendet. Die Kommission hat nun die drei Bögen nun in Einklang gebracht (betrifft Wirkung Indikator 1 und Ergebnisindikatoren 2 und 7).
 - **Umgang mit Stützungs- und Ausgleichszahlungen.** Das Arbeitspapier gibt in der überarbeiteten Form nun Hilfestellung im Umgang mit der komplexen Frage: Sind die verschiedenen Formen der Stützungs- und Ausgleichszahlungen, die der begünstigte Betrieb erhält, im Umsatz inbegriffen oder davon ausgenommen?
 - **Bezahlte versus unbezahlte Arbeitskräfte.** Klärungsbedarf gab es auch in Bezug auf die Frage, wie mit unbezahlten Arbeitskräften bei Bewertungen und der Berechnung der Einzelkosten zu verfahren ist. Durch das neue Arbeitspapier wurde die Definition an die Methode angepasst, die auch für das INLB verwendet wird. Das Papier gibt vor, dass unbezahlte Arbeit nicht in die Berechnungen für die Ergebnisindikatoren 2 und 7 einzubeziehen ist.
- **Tagesaktuelle versus konstante Preise.** Für die Berechnung der Ergebnisindikatoren 2 und 7 sind die jeweiligen aktuellen Preise heranzuziehen. Für den Wirkung Indikator 1 ist jedoch eine Umrechnung in Kaufkraftparitäten erforderlich. Aus diesem Grund sind bei der Auswertung der beobachteten Entwicklungstendenzen der Ergebnisindikatoren 2 und 7 mögliche Langzeitfolgen von Inflation zu berücksichtigen.
 - **Datenerhebung.** Die Qualität der auf Ebene der Einzelbetriebe erhobenen wirtschaftlichen Daten ist bisweilen nicht ausreichend. Das Arbeitspapier weist darauf hin, dass die in den Bögen enthaltenen Informationen zur Datenerhebung als Empfehlung bewährter Praktiken zu verstehen sind. Es bleibt jedoch den MS überlassen, die am besten geeignete Methode zu wählen. Das Evaluierungsnetzwerk wird bei der Zusammenstellung bewährter Praktiken auch in Zukunft Unterstützung leisten. Die Verwendung von Daten aus Businessplänen wird nicht empfohlen, da die Bewertung auf die *tatsächliche* Wirkung der Interventionsmaßnahme und nicht auf die *prognostizierte* Wirkung abzielen sollte.
 - **Sich allmählich entfaltende Wirkungen.** Bei Maßnahmen mit Investitionscharakter kann es Fälle geben, in denen sich erst nach längerer Zeit eine Wirkung zeigt. Hier rät die Kommission zur Vorsicht bei der ausschließlichen Verwendung der Jahresergebnisse als Arbeitsgrundlage. Angemessener wäre in diesem Fall, die Bewertung und Beurteilung auf Grundlage früherer Daten vorzunehmen, die sich – soweit möglich – auf über längere Zeiträume beobachtete Trends stützen und möglichst vielfältige Informationsquellen zu berücksichtigen (Indikatoren, Bewertungsfragen, qualitative Methoden etc).

Darüber hinaus gibt das Arbeitspapier Erläuterungen zu den folgenden Aspekten: Betrachtung des Wertes von landwirtschaftlichen Leistungen in Bezug auf die Bruttowertschöpfung und den Ergebnisindikator 2 und investitionsbezogene Unterstützung für Ergebnisindikatoren 2 und 7; Einbeziehung von unbezahlter freiwilliger Arbeit; die Bedeutung aller gemeinsamen Indikatoren im Hinblick auf Maßnahmen der LE-Programme.

Weitere Informationen

- o [Arbeitspapier "Definition der Bruttowertschöpfungsindikatoren des CMEF"](#)

Erste Zusammenstellung häufig gestellter Fragen und Antworten veröffentlicht (FAQs)

Der Helpdesk erhält regelmäßig Fragen der Stakeholder zu Aspekten der Bewertungsmethoden, Vorgehensweisen und anderen Bewertungsthemen. In den letzten Monaten ist die Zahl der Anfragen an das elektronische Postfach des Helpdesk info@ruralevaluation.eu stark gestiegen. Diese Fragen beziehen sich auf eine Vielzahl von Themen der Bewertung der EU-Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum.

Um einen Wissenstransfer zwischen den Interessenvertretern zu ermöglichen und das Verständnis des Gemeinsamen Begleitungs- und Bewer-

tungsrahmens und des dazugehörigen Handbuchs zu verbessern, wurden eine Reihe von [häufig gestellten Fragen](#) ausgewählt. Diese Fragen - unterteilt in verschiedene Rubriken - wurden nun auf der Webseite des Evaluierungsnetzwerks veröffentlicht und die folgende Themen wurden dabei aufgegriffen: Aspekte des CMEF und der laufenden Bewertung einschließlich Halbzeitbewertungen (MTE), jährliche Zwischenberichte und Datenbereitstellung; Indikatoren einschließlich Quantifizierung und Überwachung von Bruttowertschöpfung. Zwei Beispiele häufig gestellter Fragen und die Antworten dazu sind nachstehend aufgeführt:

Welche Erwartungen hat die Europäische Kommission an die Halbzeitbewertungen der Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum, die bis zum 31. 12. 2010 einzureichen sind, insbesondere vor dem Hintergrund, dass sich die Umsetzung vieler LE-Programme noch im Anfangsstadium befindet?

Artikel 86 (6) der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005 legt die Erwartungen der Europäischen Kommission an die Halbzeitbewertungen dar:

„... Mit der Halbzeitbewertung und der Ex-post-Bewertung werden der Grad der Inanspruchnahme der Mittel, die Wirksamkeit und Effizienz der Programmplanung des ELER sowie die sozioökonomischen Auswirkungen der Fondstätigkeit und die Auswirkungen auf die Prioritäten der Gemeinschaft untersucht. Die Bewertungen erstrecken sich auf die Ziele des Programms und sollen Erkenntnisse für die Politik der Entwicklung des ländlichen Raums liefern. Es werden die Faktoren ermittelt, die zum Erfolg bzw. Scheitern der Programmumsetzung, auch in Bezug auf die Nachhaltigkeit, beigetragen haben, und bewährte Verfahrensweisen ermittelt.“

Die Europäische Kommission erwartet, dass diesen Bestimmungen so weit als möglich entsprochen wird. Die Frage nach dem Umgang mit den gemeinsamen spezifischen und horizontalen Bewertungsfragen ist, wie im CMEF Handbuch vorgegeben ([Hinweis B – Leitlinien für die Bewertung](#)), in den Halbzeitbewertungen zu berücksichtigen. Vorläufige Wirkungen sind abzuschätzen, ist dies nicht möglich, könnten durch Analyse der bisher vorliegenden Ergebnisse Aussagen über zukünftige Wirkungen gemacht werden. Trends, einschließlich solcher, die sich aus vorangegangenen Programmzeiträumen fortsetzen, sind zu analysieren und zu beschreiben. In die Halbzeitbewertung sind Maßnahmenvorschläge zur Verbesserung der Qualität und Umsetzung der LE-Programme aufzunehmen, um diese bei einer möglichen Überarbeitung

der Programme einbeziehen zu können. Die Halbzeitbewertungen dienen darüber hinaus als Vorbereitung der Ex-post-Bewertung und auch allgemein als Grundlage für zukünftige laufende Bewertungsaktivitäten.

Wann ist der Abschnitt über die laufende Bewertung dem jährlichen Zwischenbericht hinzuzufügen?

Gemäß den Artikeln 82 und 86 der Verordnung (EG) 1698/2005 legen die Verwaltungsbehörden der Kommission erstmalig im Jahr 2008 und von diesem Zeitpunkt an jeweils zum 30. Juni jedes Jahres einen jährlichen Zwischenbericht zur Umsetzung der LE-Programme vor. Jeder Zwischenbericht enthält eine Zusammenfassung der Ergebnisse der laufenden Bewertung. In den Jahren 2010 und 2015 sollen Berichte über die laufende Bewertung in Form von Halbzeitbewertungen beziehungsweise Ex-post Bewertungen erbracht werden. Diese Berichte haben andere Ziele und einen anderen Umfang als die jährlichen Zwischenberichte und ersetzen diese somit nicht. Daher wird in den Jahren 2010 und 2015 im Rahmen der jährlichen Zwischenberichte ebenfalls über laufende Bewertungsaktivitäten zu berichten sein. Die in 2010 fälligen jährlichen Zwischenberichte werden die laufenden Bewertungsaktivitäten des Jahres 2009 abdecken; die in 2015 fälligen Berichte die Aktivitäten des Jahres 2014.

Ergänzend zu Hinweis B des CMEF werden in der Synthese der jährlichen Zwischenberichte 2008 den Mitgliedstaaten Vorschläge dazu gemacht, welche Aspekte des laufenden Bewertungssystems in den zukünftigen jährlichen Zwischenberichten (Abschnitte zur laufenden Bewertung) beleuchtet und welche Informationen bereit gestellt werden könnten (siehe Artikel Seite 7).

Haben Sie eine Frage? Schreiben Sie uns eine E-Mail an info@ruralevaluation.eu

Newsletter Redaktionsteam: Maylis Campbell, Michael Hegarty. Evaluation Helpdesk, 260 Chaussée St Pierre, B-1040 Brüssel.

E-mail: info@ruralevaluation.eu

Webseite: <http://enrd.ec.europa.eu/evaluation/>

Design: Anita Cortés.

Übersetzung: goodterms (Imke Trainer und Katharina Schmid), Jean-Luc Janot, Valérie Dumont.

Mitarbeiter: Robert Lukesch, Per Persson, Andrew Cooke, Stefano Lo Presti, Ulrike Weinspach, Hannes Wimmer, Margot Van Soetendaal.

Der Evaluierungs-Helpdesk arbeitet im Auftrag des Referats L.4 (Bewertung von Maßnahmen für die Landwirtschaft, Studien) der Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung der Europäischen Kommission.

Der Inhalt dieses Newsletters gibt nicht notwendigerweise die offizielle Meinung der Europäischen Kommission wieder.